

# Geschäftsbericht 2002 der SEB AG

# Die wichtigsten Zahlen im Überblick

in Millionen Euro	2002	2001
<b>Bilanzsumme</b>	<b>27.857,0</b>	<b>25.214,2</b>
Eigene Mittel*)	1.540,0	1.487,8
Kundenforderungen	16.586,7	16.327,6
Kundeneinlagen	16.356,6	15.484,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.185,1	1.493,8
Zins- und Provisionsüberschuss	573,4	635,9
Verwaltungsaufwand (einschl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	525,7	617,0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	54,6	26,2
Jahresüberschuss	52,2	20,0
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	3.815	4.099
*) davon: 134,4 Millionen Euro nachrangige Verbindlichkeiten 130,5 Millionen Euro Fonds für allgemeine Bankrisiken		

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	3
Das Jahresergebnis des SEB Teilkonzerns Deutschland nach schwedischer Rechnungslegung	15
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
Erläuterungen zum Jahresabschluss	19
Bericht des Aufsichtsrats	31
Jahresabschluss 2002	32
Bilanz der SEB AG	32
Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG	34
Anhang	37
Organe der SEB AG	54
Wichtige Tochtergesellschaften	59
Filialnetz der SEB AG in Deutschland	60



# Lagebericht

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2002 war für das deutsche Bankgewerbe außerordentlich schwierig. In Teilbereichen nahm die Entwicklung sogar krisenhafte Züge an. Der konjunkturelle Abschwung und die beschleunigte Baisse am Aktienmarkt legten die strukturellen Probleme des Bankensektors offen. Auf den gravierenden Ertrags- und Kostendruck reagierten viele Banken mit umfassenden Maßnahmen zur Senkung der Kosten und Risikokosten, um ihre Rentabilität zu stabilisieren.

## Wachstumsstrategie zeigt Erfolge

In diesem Marktumfeld hat sich die SEB AG gut behauptet. Zwar konnte sich die Bank den Auswirkungen der schwachen Finanzmärkte nicht entziehen, jedoch wirkten sich die frühzeitig, bereits in 2000 eingeleiteten, umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen zur Senkung der Kosten und Verbesserung des Risikoprofils positiv aus. Die Betriebskosten konnten weiter reduziert und die Risikoaufwendungen in Grenzen gehalten werden.

Gleichzeitig erzielten wir mit der nach Abschluss des Restrukturierungsprogramms eingeleiteten Wachstumsstrategie erste Erfolge: Die Bank vereinbarte eine enge Zusammenarbeit im Wertpapiergeschäft mit der Volkswagen Bank, einer Tochtergesellschaft des Volkswagen-Konzerns. Entsprechend der Kooperationsvereinbarung übernimmt die SEB als Partner im Wertpapiergeschäft die komplette Depotführung und -verwaltung sowie die gesamte Order-Abwicklung. Die SEB ist für die Führung und Verwaltung der Kundendepots verantwortlich, in denen alle gekauften Wertpapiere verwahrt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Versicherungskonzern Gerling konnte weiter vertieft werden. Für die Gerling Investment Kapitalanlagen GmbH (GIK), die Kapitalanlagengesellschaft des Gerling-Konzerns, übernahm die SEB die Depotbankfunktion für 30 Publikums- und Spezialfonds. Verbunden damit ist die Verwaltung von 74.000 Anlagekonten. Für den Vertrieb von Versicherungsprodukten über das Filialnetz der SEB ist Gerling exklusiver Kooperationspartner der Bank. Im Geschäft mit anspruchsvollen Privatkunden bietet die SEB in ihren Vermögensmanagement-Centern zusätzlich Versicherungsdienstleistungen namhafter Kooperationspartner. Hierzu zählen unter anderem die AXA Lebensversicherung AG, die AXA Krankenversicherung AG und die Skandia Lebensversicherung AG im Bereich fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung.

Entsprechend der zukünftigen Marktstrategie und einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Mutterkonzern wurden die Strukturen der Bank angepasst. Neben Nordic Corporate Banking (NCB), Trading und Firmenkunden bildet zukünftig das Institutionelle Kundengeschäft die vierte Säule des Bereichs Merchant Banking. Ziel der Verzahnung dieser Sparten unter einem Dach ist es, die Zusammenarbeit mit Merchant Banking Schweden zu optimieren und im deutschen Markt Wachstumschancen besser nutzen zu können.

## Provisionsergebnis plus 14 Prozent

Im Zuge der fortschreitenden Integration der SEB AG in den schwedischen Mutterkonzern und vor dem Hintergrund, dass der deutsche Konzernabschluss nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) zukünftig durch den Abschluss nach International Accounting Standards (IAS) ersetzt wird, verzichtet die Bank für das Geschäftsjahr 2002 auf die Darstellung der Konzernbilanz nach HGB.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 27,9 Milliarden Euro nach 25,2 Milliarden Euro im Vorjahr. Die Kundenforderungen stiegen von 16,3 auf 16,6 Milliarden Euro. Kundenverbindlichkeiten erhöhten sich von 15,5 Milliarden Euro auf 16,4 Milliarden Euro. Die Forderungen an Kreditinstitute legten von 4,8 Milliarden Euro auf 6,5 Milliarden und die Bankenverbindlichkeiten von 6,1 Milliarden auf 8,2 Milliarden Euro zu.

Der Zins- und Provisionsüberschuss der SEB AG fiel in 2002 um 10 Prozent auf 573 Millionen Euro. Die fortgesetzte Bereinigung des Kreditportefeuilles und die anhaltend rückläufige Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt führten zu einem Rückgang des Zinsüberschusses um 14 Prozent auf 457 Millionen Euro.

Dagegen ist es uns – gegen den Branchentrend – gelungen, die Provisionserträge um 14 Prozent auf 116 Millionen Euro zu steigern. Der Absatzerfolg des offenen Immobilienfonds SEB ImmoInvest sowie hohe zweistellige Steigerungen im Neugeschäft mit Baufinanzierungen hatten hieran einen maßgeblichen Anteil. Das gesamte verwaltete Vermögen der SEB AG betrug zum Jahresende 2002 11,8 Milliarden Euro und ging damit gegenüber dem Vorjahr nur um 1 Prozent zurück, während im gleichen Zeitraum der Deutsche Aktienindex (DAX) um 45 Prozent einbrach.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften erreichte 12 Millionen Euro und konnte damit gegenüber dem Vorjahr (3 Mio. Euro) vervierfacht werden.

## Strikte Kostendisziplin

In Folge der schwierigen Marktsituation und in enger Anbindung an die Strategie des schwedischen Mutterkonzerns verfolgte die Bank auch in 2002 eine strikte Kostendisziplin. Zu den Kosteneinsparungsmaßnahmen zählten der Umzug der Zentrale der Bank in Frankfurt und die Verlagerung des Großrechners (Mainframe) zum Mutterkonzern nach Schweden.

Der Verwaltungsaufwand konnte nochmals um 15 Prozent auf 526 Millionen Euro verringert werden. Hierzu hat insbesondere der Rückgang der Anderen Verwaltungsaufwendungen von 309 auf 224 Millionen Euro beigetragen. Der Personalaufwand blieb mit 266 Millionen Euro (Vorjahr 267 Millionen Euro) nahezu unverändert. Die Risikokosten blieben mit 34 Millionen Euro auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Die SEB AG weist für das Geschäftsjahr 2002 einen Jahresüberschuss von 52 Millionen Euro nach 20 Millionen Euro im Vorjahr aus, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Die Bank verfügt weiterhin über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Die haftenden Eigenmittel erreichen 1,4 Milliarden Euro. Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (Gesamtkennziffer) beläuft sich damit auf 15,8 Prozent. Die Kernkapitalquote beträgt 9,8 Prozent.

### Privatkundengeschäft

Für die Sparte Privatkunden standen 2002 die nachhaltige Positionierung als moderne, kundenorientierte Bank sowie die Wahrnehmung von Wachstumschancen im Mittelpunkt. Ungeachtet der anhaltend schwierigen Marktbedingungen fokussierte sich die Bank darauf, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern und die Neukundengewinnung zu forcieren. Zu den flankierenden Maßnahmen zählten die Umsetzung eines zukunftsweisenden Filialkonzeptes, die Markteinführung attraktiver Produkte, eine neue Marketingstrategie sowie Kooperationsabkommen mit namhaften Partnern. Besonders erfolgreich entwickelten sich die privaten Baufinanzierungen mit einem Zuwachs von 36 Prozent.

Das Filialnetz der SEB AG in Deutschland blieb mit 177 Standorten unverändert. In der Zentrale des Gerling-Konzerns in Köln wurde eine neue Beratungsfiliale eröffnet, deren Dienstleistungsangebot sich vor allem an die rund 5.000 Mitarbeiter von Gerling am Standort Köln richtet. In Frankfurt wurden im Zuge des Umzugs der Zentrale zwei Innenstadtfilialen zusammengeführt. Am neuen 1a-Standort Steinweg wurde das zukunftsweisende Filialkonzept umgesetzt. Wesentliche Bestandteile sind die Integration einer Café-Bar in die Filialräume und die Schaffung eines „Wohlfühlambiente“, einer kommunikativen Atmosphäre im Bereich des Dialogbanking. Dies ist der Bank in beispielloser Weise gelungen, wie die Bankfachzeitschrift „geldidee“ der SEB bescheinigt. Die Fachjury der Zeitschrift wählte die Filiale Steinweg zur innovativsten Geschäftsstelle Deutschlands. Der Wettbewerb „Geschäftsstelle des Jahres“ stellt im Bereich Bankenplanung die bedeutendste Auszeichnung im deutschsprachigen Raum dar. Unter dem Leitgedanken „Bankfiliale der Zukunft“ plant die SEB, weitere Filialen entsprechend umzugestalten.

CashPool, der Zusammenschluss zahlreicher Finanzdienstleister zur kostenfreien Nutzung der Geldausgabeautomaten, ist in 2002 weiter gewachsen. Den Kunden der angeschlossenen Partnerbanken stehen inzwischen insgesamt 2.000 Geldautomaten im gesamten Bundesgebiet zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Dem im Dezember 1999 unter Federführung der SEB AG und der BW-Bank gegründeten Bankenpool gehören inzwischen 18 Institute an. Die SEB AG bringt in den CashPool 220 Geldausgabeautomaten im gesamten Bundesgebiet ein. Im Bereich e-Banking verlangsamte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr der rasante Kundenzuwachs der letzten Jahre. Die Zahl der e-Banking Kunden stieg im Jahresverlauf von 236.000 auf 243.000. Die Anstrengungen der Bank konzentrierten sich auf die Steigerung der Attraktivität

des elektronischen Dienstleistungsangebotes. Die Bank folgte den Kundenbedürfnissen und bietet neben dem als besonders sicher geltenden HBCI-Standard nun auch das verbreitete PIN/TAN-Verfahren an. Daneben stehen den Kunden neue Anwendungen, wie etwa ein Investment-Planer, zur Verfügung. Damit hat der Kunde die Möglichkeit, sich auf Basis einer individuellen Depotstruktur ein persönlich zugeschnittenes Fonds-Portfolio erstellen zu lassen. Inzwischen werden bereits 30 Prozent aller Zahlungsverkehrsaufträge und 40 Prozent aller Wertpapieraufträge im Privatkundengeschäft über das Internet getätigt.

Die Publikumsfonds der SEB in Deutschland konnten sich in dem anhaltend schwierigen Marktumfeld insgesamt gut behaupten. Der Nettoabsatz erreichte 844 Millionen Euro und bewegte sich damit auf dem Niveau des Vorjahres. Das gesamte Fondsvermögen im Bereich der Publikumsfonds erreichte 7,1 Milliarden Euro.

Als Folge der drastischen Kursverluste an den Börsen sanken Aktienfonds in der Gunst der Anleger und verzeichneten Rückflüsse. Absatzerfolge erzielten dagegen Anlageprodukte, die den Wünschen der Kunden nach Sicherheit, Flexibilität und Transparenz entsprachen. Hierzu zählten der Garantiefonds SEB Invest Garant Step by Step, ein Fonds mit hundertprozentigen Kapitalschutz, das Kombiprodukt EuroSecure sowie die Geldmarktfonds SEB Invest MoneyMarket und SEB Invest Geldmarkt Euro. Mit dem SEB Invest BestChoice hat die Bank zudem ihre Produktpalette um einen Dachfonds erweitert.

### SEB ImmoInvest mit Rekordabsatz

Insbesondere der offene Immobilienfonds SEB ImmoInvest profitierte von dem geänderten Anlageverhalten der Kunden und erzielte das beste Absatzergebnis seit seiner Auflegung im Mai 1989. Seither gehört der Fonds zu den erfolgreichsten offenen Immobilienfonds in Deutschland. Der SEB ImmoInvest belegt sowohl beim Performance-Vergleich im 1-Jahresvergleich als auch bei der Bewertung der Kontinuität der Performance im 10-Jahresbereich den 1. Platz unter allen offenen Immobilienfonds. Darüber hinaus hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's dem SEB ImmoInvest den in 2002 erstmals vergebenen Sonderpreis für den besten offenen Immobilienfonds Deutschlands verliehen. Dabei wird die gesamte Wertentwicklung des Fonds für 1, 5 und 10 Jahre bewertet.

Mit 735 Millionen Euro erzielte der Fonds abermals einen Absatzrekord. Das verwaltete Vermögen des SEB ImmoInvest überstieg erstmals die Marke von 3 Milliarden Euro. Der Marktanteil stieg damit von 4,5 Prozent auf 4,6 Prozent.

### Kundenbasis verbreitert

Mit Kooperationsabkommen und attraktiven Produktneuheiten ist es der Bank gelungen, neue Kundengruppen anzusprechen: Als deutsche Tochtergesellschaft eines schwedischen Finanzdienstleistungskonzerns betrachten wir die ca. 18.000 in Deutschland lebenden Schweden als Kundenzielgruppe. Im Jahresverlauf folgten zudem spezielle Produktpakete für Mitglieder politischer Parteien, Mitarbeiter des schwedischen Großunternehmens Atlas Copco, unseres Kooperationspartners Gerling und weiteren

Institutionen. Mit dem im November eingeführten Tagesgeldkonto mit attraktiver Verzinsung gewann die Bank in wenigen Wochen 15.000 Neukunden.

### **Neues Marketingkonzept**

Die Fokussierung auf die Steigerung der Kundenbindung und -zufriedenheit fand in 2002 Ausdruck in der Hinwendung zu einer regionalen Ausrichtung der Marketing-Strategie. Entsprechend dem Grundsatz „all business is local“ wurde ein neues Veranstaltungs- und Regionalmarketing-Konzept eingeführt. Für vermögende Privatkunden wurde in Zusammenarbeit mit der Financial Times Deutschland (FTD) die Veranstaltungsreihe „Forum für Querdenker“ etabliert. An verschiedenen Standorten in Deutschland erörterten und diskutierten renommierte Fachreferenten aktuelle Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Geldanlage und Finanzmanagement. Daneben führte die Bank bundesweit 94 Informationsveranstaltungen für Kunden in Form von Fachvorträgen zu Themen, die die Allgemeinheit bewegen und die Finanzwelt beeinflussen. Die Veranstaltungsreihen „SEB vor Ort“ und „Forum für Querdenker“ werden auch in 2003 mit neuen Inhalten fortgesetzt. Die Zufriedenheit unserer Kunden bildet einen unveränderten Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Dies war auch 2002 von Erfolg gekrönt. Im sechsten Jahr in Folge erzielte die SEB im Bankenvergleich bei der Kundenzufriedenheit den Spitzenplatz. Die Bank bleibt damit „best practice“ im deutschen Privatkundenmarkt.

### **Immobilienkundengeschäft**

Der Immobilienmarkt zeigte im vergangenen Jahr eine heterogene Entwicklung. Bei Büroimmobilien war ein deutlicher Einbruch in der Vermietungsleistung zu verzeichnen, die aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt. Trotz der Umsatzrückgänge im Einzelhandel war die Nachfrage nach erstklassigen, innerstädtischen Standorten unverändert gut. Verlierer in diesem Sektor waren b-Standorte und Objekte „auf der grünen Wiese“. In prosperierenden Wirtschaftsregionen ist nach wie vor ein Anstieg der Nachfrage und Mieten im Wohnimmobilienmarkt vorhanden. Leerstände existieren in wirtschaftlich schwachen Regionen, hier vor allem im Osten Deutschlands.

Negativ beeinflusst wurde das Geschäft der Immobilieninvestoren und Projektentwickler durch die lang anhaltenden Diskussionen über Änderungen in der Immobilienbesteuerung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es uns gelungen, die Kundenbasis durch erfolgreiche Maßnahmen zur Neukundengewinnung merklich ausweiten. Schwerpunkt des Neugeschäfts bildeten Finanzierungen von Immobilieninvestoren. Auf dieses Kundensegment entfielen mehr als zwei Drittel des Neugeschäfts. Daneben konzentrierten wir uns auf die Kundensegmente der Bauträger und Projektentwickler. Erfolgreich gestaltete sich zudem die Zusammenarbeit mit der SEB Hypothekenbank im Neugeschäft mit Wohnungsunternehmen.

Mit dem Ziel, unseren Kunden das gesamte Leistungsspektrum eines international agierenden Finanzdienstleisters anbieten zu können, intensivierten wir die Zusammenarbeit mit unseren Tochterunternehmen SEB ImmoInvest, SEB Invest und

SEB Assekuranz sowie externen Partnern. Gemeinsam mit der SEB Assekuranz wurden zur Liquiditäts- und Steueroptimierung erfolgreich Lebensversicherungen als Tilgungersatz sowie umfassende Versicherungspakete für Bauprojekte angeboten.

Die Optimierung der Organisationsstruktur und der Kreditprozesse wurden erfolgreich fortgeführt. Die Qualität des Kreditportfolios konnte in 2002 weiter verbessert werden. Die SEB ist nach wie vor an den wichtigsten Immobilienstandorten in Deutschland präsent. Unsere Vertriebsstützpunkte befinden sich in Hamburg, Berlin, Hannover, Essen, Köln, Frankfurt, Stuttgart und München.

Der Fokus in 2003 liegt auf dem Ausbau der bestehenden Kundenbeziehungen. Auch die Anstrengungen zur Gewinnung neuer Kunden werden unvermindert fortgesetzt. Unser Leistungsspektrum werden wir um attraktive Angebote unserer Kooperationspartner ergänzen.

### **Merchant Banking**

Für den Bereich Merchant Banking kam es im vergangenen Jahr vor allem darauf an, die Zusammenarbeit der Sparten Firmenkunden, Trading & Capital Markets, Nordic Corporate Banking und Institutionelle Kunden zu optimieren und die neue Organisationsstruktur kundengerecht auszurichten. Unsere Kunden bringt die Einbindung in die konzernweite Struktur eines global aufgestellten Finanzdienstleisters erhebliche Vorteile: Bereits jetzt können wir ihnen eine deutlich verbreiterte Service- und Produktpalette bieten.

### **Institutionelle Kunden**

Die Einbindung in den Bereich Merchant Banking führte zu einer gesteigerten Vertriebskraft und erweiterten Produkt- und Cross-selling-Angeboten. Bei der Anbahnung neuer Kundenbeziehungen zeigten sich erste Erfolge.

Wir verfolgen verstärkt das Konzept, unseren Kunden höchste Qualität aus einer Hand anzubieten. Dies wird ergänzt durch die von uns über Jahre erfolgreich praktizierte Kundenbetreuung durch ein Team fester Ansprechpartner.

Wir sind überzeugt, dass e-business und Internet weiter an Bedeutung gewinnen werden. Der Ausbau der elektronischen Medien und ein entsprechendes Angebot von Online-Abwicklungen stehen auch weiterhin in unserem Fokus. Mit SEB MultiWeb Banking haben wir in 2002 den modernen und sicheren Zugangskanal über das Internet zur Informationsbeschaffung und Abwicklung von Bankgeschäften bereitgestellt. Der Ausbau dieser Anwendungen und die grundsätzliche Umstellung des Zahlungsverkehrs auf eine elektronische Abwicklung wird gezielt vorangetrieben. Dafür bietet die neue IT-Plattform für unsere Cashmanagement- und Zahlungsverkehrsprodukte ideale Voraussetzungen.

Neben der Verbreiterung der Kundenbasis konnten wir erfolgreich ein neues Geschäftsfeld besetzen: Die SEB hat mit einem Anbieter einer Internetplattform für Fondsprodukte eine weitreichende Kooperation vereinbart. Über diese Plattform werden durch unseren Kooperationspartner alle in Deutschland zugelassenen Fonds angeboten; die SEB AG fungiert als Abwicklerbank.

In 2002 war der kurzfristige Finanzbedarf insbesondere in unseren Zielkundengruppen Sozialversicherungsträger und Öffentliche Hand weiterhin hoch. Vor diesem Hintergrund wurde das Gesamtkreditvolumen im vergangenen Jahr auf 4,6 Milliarden Euro deutlich ausgebaut. Die Einlagen Institutioneller Kunden erreichten im Durchschnitt mit 8,4 Milliarden Euro nahezu den Vorjahreswert.

### Firmenkunden

Die schwierige wirtschaftliche Lage bei großen Teilen unserer Kernzielgruppe, den mittelständischen Unternehmen, setzte sich im vergangenen Jahr fort. Hierauf reagierten wir mit einer konservativen Risikopolitik. Bei der Akquisition neuer Kunden achteten wir in besonderem Maße auf Bonität. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen konnten wir zahlreiche neue Kunden gewinnen und die Kundenzufriedenheit weiter steigern.

2003 werden wir die Expansion sowohl im Neukundengeschäft als auch beim Cross Selling mit bestehenden Kunden gezielt fortsetzen. Dabei ergeben sich für uns neue Perspektiven durch die Erweiterung unsere Zielgruppe um ausgewählte multinationale Kunden entsprechend der Firmenkundenstrategie unserer Muttergesellschaft.

### Nordic Corporate Banking

Die Palette der Dienstleistungen und Produkte für skandinavische und baltische Unternehmen beziehungsweise deren Tochtergesellschaften in Deutschland erweiterten wir im vergangenen Jahr sukzessive. Neben den üblichen Bankprodukten werden den global agierenden Kunden maßgeschneiderte Cash Management Lösungen angeboten. Hierzu zählen individuelle Konzepte für Cash-Pooling, Leasing, Trade Finance, Geldhandelsgeschäfte, Akkreditive und Exportfinanzierungen. Das Dienstleistungsangebot umfasst auch die Strukturierung und Gewährung von vor- und nachrangigen Fremdfinanzierungen im Rahmen fremdkapitalisierter Firmenübernahmen. Der Fokus liegt hierbei auf mittelständischen Unternehmen, die aus strategischen Gründen von den Gesellschaften an Finanzinvestoren verkauft werden.

### Trading & Capital Markets

Der Handelsbereich der SEB AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Insbesondere die Produktbereiche Geld- und Devisenhandel haben einen wesentlichen Beitrag zur Ertragskraft des Geschäftsbereiches geleistet.

Im Emissionsgeschäft ist es dem Rentenhandel gelungen, wieder eine stärkere Rolle einzunehmen. Die Aufnahme in die von der Deutschen Bundesbank festgelegte „Bietergruppe Bundesemissionen“ konnte mit einer ansehnlichen Platzierungskraft untermauert werden. Zusätzlich hat die SEB AG als Konsortialführer eine Pfandbrief-Emission im Volumen von 250 Millionen Euro für die SEB Hypothekenbank erfolgreich im Markt platziert.

Die elektronische Anbindung von Firmen- und institutionellen Kunden des Devisenhandels an die SEB-Handelsplattform Trading Station wurde erfolgreich forciert. Zahlreiche Kunden wurden neu angebunden, so dass der Anteil der über das

Internet getätigten Kundengeschäfte in Devisen Ende 2002 bereits rund 25 Prozent erreichte.

Für das Jahr 2003 streben wir eine behutsame Expansion der Geschäftstätigkeiten an. Dies gilt insbesondere für die Produktbereiche Futures, Equities, Fixed Income sowie Foreign Exchange. Die Geschäftsfelder Debt Capital Markets und Securities Finance bauen wir auf.

### Gesellschaftliches Engagement

Seit nunmehr vier Jahren arbeitet die Bank mit der Tropenwaldstiftung OroVerde zusammen. OroVerde, 1989 auf Initiative von Professor Dr. Wolfgang Engelhardt, dem heutigen Ehrenpräsidenten des Dachverbandes der Deutschen Natur- und Umweltschutzverbände (DNR) gegründet, zählt zu den profiliertesten Umweltstiftungen Deutschlands. Die gemeinnützige Tropenwaldstiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, professionellen Naturschutz mit nachhaltiger Entwicklungshilfe zu verbinden. Die SEB verzichtet auf die üblichen Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner und stellt stattdessen OroVerde die eingesparten Mittel für ihre Projektarbeit zur Verfügung. Im letzten Jahr konnten so rund 30.000 Euro für den Schutz des tropischen Regenwaldes aufgebracht werden. Mit diesen Mitteln förderte die SEB im vergangenen Jahr das Projekt „Zoo- und Museumsschule Sta. Cruz“, Bolivien. Als Zeichen der Anerkennung für ihre „Investition in die gemeinsame Zukunft“ erhielten unsere Kunden und Geschäftspartner eine von dem Verpackungskünstler Christo gestaltete symbolische SEB-„Regenwaldschutz-Aktie“.

Im Zusammenhang mit dem Umzug der Zentrale der SEB AG vom Trianon in Frankfurt in ein benachbartes Gebäude ist das umfangreiche Kunstarchiv der Bank aufgelöst worden. Die SEB AG hat aus diesem Anlass ein wertvolles Ölgemälde des Künstlers H. Schierhauch an die Städtische Kunstsammlung des Amtes für Wissenschaft und Kunst schenkungsweise übertragen. Dem Städelschen Kunstinstitut Frankfurt überließ die Bank das „Brandenburger Tor“ von Ernst-Ludwig Kirchner als Dauerleihgabe.

Der Familienmarkt Frankfurt, eine ökumenische Einrichtung der evangelischen und katholischen Kirche, konnte über 1.000 – zum Teil gerahmte – Graphiken aus dem Kunstarchiv entgegennehmen. Sie wurden an sozial benachteiligte Bürger weitergegeben.

In einer beispiellosen Solidaritätsaktion haben die Mitarbeiter der SEB AG für die Opfer der Flutkatastrophe in Ostdeutschland rund 80.000 Euro gesammelt. Die Bank hat diese Hilfeleistung ihrerseits mit rund einer viertel Million Euro unterstützt. Existentiell betroffenen Mitarbeitern konnte mit finanziellen Zuwendungen ein sichtbares Zeichen der Solidarität der Kollegen und der SEB AG gegeben werden. Einen Teil der gesammelten Spenden stellten wir stark geschädigten öffentlichen Einrichtungen, wie Kindergärten und Behindertenwerkstätten zur Verfügung. Auch für von der Flut betroffenen Kunden legte die Bank ein Sonderprogramm auf. Zu den Hilfeleistungen zählten vielfältige Erleichterung hinsichtlich der Rückzahlung von Darlehen.



Zum 22. Mal verlieh die SEB AG den Deutschen Städtebaupreis. Der mit gut 15.000 Euro dotierte Preis soll einen Beitrag zur Stärkung der Urbanität zugunsten der in der Stadt wohnenden und arbeitenden Menschen leisten und damit Entfremdung und Verödung in der Stadt entgegenwirken. Mit dem Projekt „Entwicklungsbereich Bornstedter Feld“ wurde 2002 die Überführung eines 300 ha großen Geländes im Norden Potsdams von einer militärischen in eine zivile Nutzung ausgezeichnet. Der seit 1997 ausgelobte Sonderpreis stand 2002 unter dem Thema „Bewegungsräume der Stadt“. Mit dem Preis wurden Projekte ausgezeichnet, die Verkehrsflüsse verknüpfen und neu ordnen und dadurch zu einer beispielhaften Gestaltung öffentlichen Stadtraums geführt haben. Mit dem Sonderpreis für die Projekte Karl-Branner-Brücke, Kassel, und die Wiedergründung der Unterneustadt in Kassel, würdigt die Jury einen erfolgreichen Straßenrückbau sowie die Schaffung beispielgebender Bewegungsräume für alle Verkehrsteilnehmer. Nach Meinung der Jury wurde der Slogan „Leben am Fluss“ auf vielfältige Art mit städtischem Leben erfüllt.

### Ausblick

Die Entwicklung im Nahen Osten war im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2003 der dominierende Bestimmungsfaktor für die Finanzmärkte. Angesichts der unsicheren Rahmenbedingungen stehen die Kapitalmärkte erneut vor einem schwierigen Jahr. Auch die erhoffte konjunkturelle Erholung ist bisher ausgeblieben. Eine verhaltene Erholung der Wirtschaft rückt frühestens in der zweiten Jahreshälfte in Sicht.

Das Ziel, die Erträge nachhaltig zu steigern, bleibt angesichts dieser Rahmenbedingungen schwierig. Wir werden daher sich bietende Kosteneinsparungspotentiale weiterhin konsequent ausschöpfen. Die Nutzung von Synergien im Konzern nimmt dabei eine wichtige Rolle ein.

Ungeachtet dieses schwierigen Umfeldes werden wir die im vergangenen Jahr erfolgreichen Initiativen zur Ausweitung der bestehenden Kundenbeziehungen, der Neukundengewinnung und der besseren Ausnutzung von Cross-selling-Potenzialen fortsetzen. Neben organischem Wachstum sowie verstärkter Ansprache potenzieller Kunden bieten Kooperationen mit namhaften Partnern aussichtsreiche Wachstumschancen. Auch die Übernahme von Kunden von Wettbewerbern kann im Einzelfall eine sinnvolle Ergänzung unserer Zielkundensegmente darstellen. Im Immobilienkundengeschäft werden wir die Fokussierungsstrategie unter Rentabilitäts Gesichtspunkten fortsetzen.

Die Bank hält an dem mittelfristigen Ziel einer Eigenkapitalrendite von 15 Prozent fest.

### Hinweise auf die Risiken der künftigen Entwicklung

Die Verstetigung und Sicherung von Ertragsquellen sowie deren weitgehende Abkoppelung vom aktuellen Konjunkturverlauf stand im Mittelpunkt unserer Anstrengungen im Jahr 2002. Dabei spielten der Ausbau der Kundenbasis und die stärkere Nutzung bestehender Kundenbeziehungen eine entscheidende Rolle. Eine breitere Kundenbasis erhöht die Möglichkeiten zum Cross-selling und erschließt uns Größen-

vorteile aus einer verbesserten Ausnutzung der vorhandenen Infrastruktur der Bank. Die Nachhaltigkeit der in 2002 neu aufgebauten Kundenbeziehungen wird davon abhängen, inwieweit es uns gelingt, diese Kunden dauerhaft von der Attraktivität unserer Leistungen zu überzeugen.

Im Anlagegeschäft ist es unser Ziel, für unsere Kunden eine gleichmäßige Performance auch in Zeiten rückläufiger Konjunktur sicherzustellen. Dieser Zielsetzung kommen wir insbesondere bei unserem offenen Immobilienfonds SEB ImmoInvest und der Mehrzahl unserer Wertpapierfonds nahe. Als Initiator geschlossener Immobilien- und Flugzeugfonds hat sich die Bank vom Markt zurückgezogen, weil ein angemessenes Chance-Risiko-Verhältnis derzeit für unsere Kunden nicht erreichbar ist. Damit bewegen sich auch die daraus abzuleitenden operativen Risiken in einer überschaubaren Größenordnung.

Die Umsetzung von Basel II, der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen für das Kreditgeschäft, des § 24 c KWG (Kontenabrufverfahren) und gegebenenfalls von Kontrollmitteilungen und Quellensteuerabzug im Rahmen einer Abgeltungssteuer, stellen außerordentliche Kostenbelastungen für die Bank dar, von denen ein wesentlicher Teil in 2003 anfallen wird. Obwohl die Umsetzung teilweise im Zusammenwirken und unter Kostenbeteiligung unserer schwedischen Muttergesellschaft erfolgt, werden die entsprechenden Aufwendungen ihren Niederschlag in unserer Ergebnisrechnung finden und die Entwicklung zu größeren Wettbewerbsseinheiten weiter verstärken.

Belastend werden sich künftig auch die beschränkten steuerlichen Verlustverrechnungsmöglichkeiten auswirken. Diesen Belastungen dürften ein weiter verbessertes Risikomanagement und eine neu definierte Risikopolitik gegenüberstehen. Bei der erkennbaren Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und der konjunkturellen Situation, die sich nachteilig für Investitionen im Immobilienbereich zeigen könnte, erwarten wir keine nachhaltige Verminderung unserer Risikokosten. Die schwache Entwicklung der Kapitalmärkte wird unverändert Druck auf unser Provisionsergebnis ausüben und kann weitere Niederstwertabschreibungen unseres Wertpapierbestandes notwendig machen. Unter Berücksichtigung der guten Eigenkapitalbasis der Bank und einer angemessenen Risikovorsorge sind wir zuversichtlich, auch in 2003 ein positives Ergebnis zu erzielen.

### Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit einer Bank unterliegt zahlreichen Risiken. Die Risiken zu überwachen und zu steuern ist ein selbstverständlicher, gleichwohl essentieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der SEB AG. Kontrolliertes Eingehen von Risiken innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen in Abstimmung mit dem Risiko- und Kapitalmanagement trägt bei angemessener Vergütung des Risikos durch unsere Kunden zur Ertragssteigerung bei. Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einem zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement muss somit höchste Priorität innerhalb unserer Bank zukommen.

### Entwicklungen 2002

Im vergangenen Jahr waren die Aktivitäten des Risiko- und Kapitalmanagements der Bank von der Diskussion der neuen Eigenkapitalvorgaben im Rahmen der Basel II-Vorschläge bestimmt. In Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen, Stabstellen und Tochtergesellschaften hat die Organisationseinheit Risk eine Projektgruppe aufgebaut, die an einen mit Vorstandsmitgliedern besetzten Lenkungsausschuss berichtet.

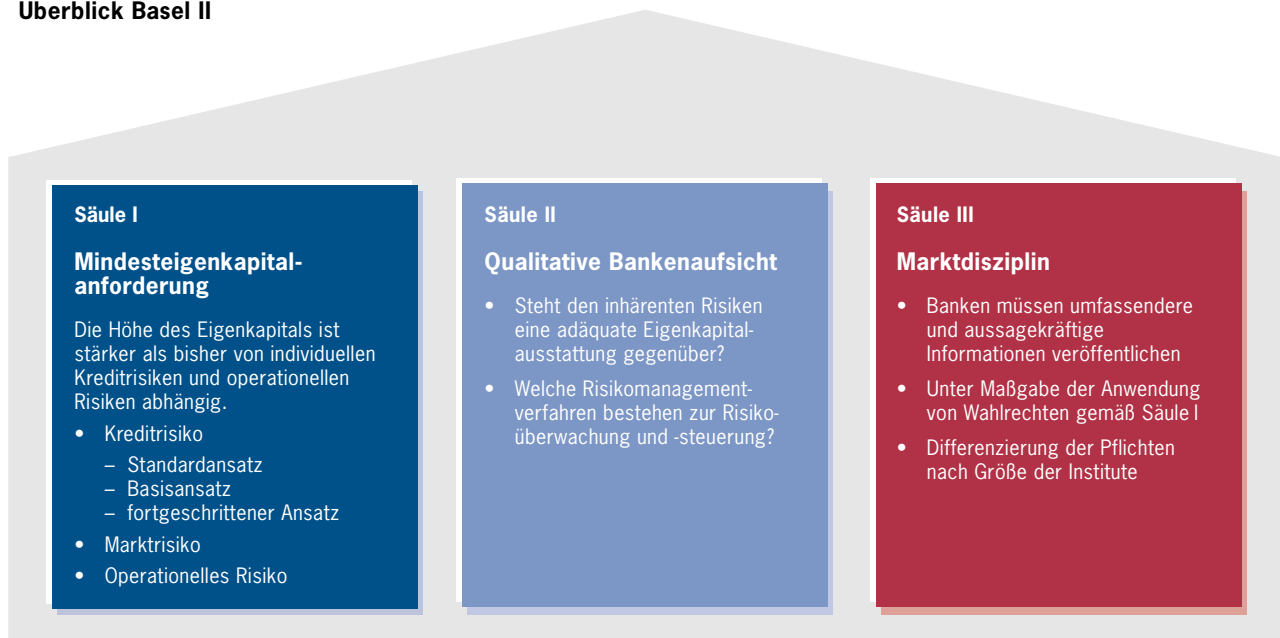
Ziel der Gruppe ist die zeitgerechte Umsetzung der neuen Eigenkapital-Richtlinien bis Ende 2006. Dabei liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Eigenkapitalunterlegung für Kredit- und operationelle Risiken, für die historische Daten aufgezeichnet, ausgewertet und veröffentlicht werden müssen. Dabei profitiert die SEB AG vom Risk Adjusted Performance Model ihrer Muttergesellschaft, das die risikoabhängige Eigenkapitalunterlegung beschreibt. An den Quantitative Impact Studies (QIS 3) zu den Basel II-Vorschlägen nimmt die SEB AG aktiv teil, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse im Projekt zu verwerten.

Auch die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) und die Umsetzung eines zuverlässigen Managements des operationellen Risikos, beides Gegenstand der zweiten und dritten Säule des Basel II-Vorschlags, wurden analysiert und vorbereitet. Zusätzliche Instrumente für eine zeitnahe Risikoberichterstattung wurden eingeführt, um eine höhere Transparenz für einzelne Risikofelder zu erreichen.

Hierfür war die Weiterentwicklung unseres Datenhaushalts und insbesondere der bilanzielle Abgleich zur Gewährleistung der Datenintegrität Voraussetzung und Hilfe.

Im Berichtsjahr war das Kreditrisiko unverändert die bestimmende Risikoart. Das Länderrisiko ist bei um 31,6 Millionen Euro auf 114,8 Millionen Euro reduzierten Nettoforderungen eine inzwischen unbedeutende Risikogröße geworden. Auch das Marktrisiko erreicht mit 66 Millionen Euro keine dem Kreditrisiko vergleichbare Größe.

## Überblick Basel II



## Verantwortung und Organisation im Risikomanagement

Der Vorstand verantwortet die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Risikomanagements. Die Rahmenbedingungen ergeben sich aus der gruppenweit gültigen Risikopolitik der SEB AB und den Vorschriften des deutschen Aufsichtsrechts. Über das Eingehen und die Rückführung der verschiedenen Risiken entscheiden besondere Ausschüsse oder Komitees. So überwacht das ALCO (Asset and Liability Committee) das Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko der Bank, setzt Risikolimits und bestimmt Grundsätze für Finanzierung und Liquidität. Kreditkomitees entscheiden über die Vergabe und Prolongation von Krediten und machen Vorschläge zur Risikopolitik, über die der Vorstand entscheidet. Ein besonderes Watch-Komitee überwacht notleidende Kredite und begleitet den dazu notwendigen Kreditprozess.

Weitere Teilfunktionen des Risikomanagements sind den Organisationseinheiten Risk (federführend), Finance, Treasury, IT und Revision übertragen. Dabei verantwortet Finance den unabhängigen und richtigen Datenhaushalt, IT die Sicherheit von Daten und Systemen, Treasury die Sicherstellung der Liquidität und des ALCO-Prozesses und die Revision testet und bewertet die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risk ist organisatorisch unabhängig von den Geschäftsbereichen. Ihr Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Bank. In seiner Funktion als Chief Credit Officer ist er für den Kreditentscheidungsprozeß, die Entwicklung und Umsetzung der Risikopolitik und der Risikorichtlinien verantwortlich. Seine Zuständigkeit umfasst außerdem die Kapital- und Kreditportfolioanalyse, die Überwachung von Markt- und operationellem Risiko sowie das Risikoreporting an interne

und externe Adressaten. Diese Organisation entspricht in ihrer Struktur den Vorgaben unserer schwedischen Muttergesellschaft sowie den handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

## Risiko und Risikomanagement

Risiko definieren wir als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Als Risikomanagement sehen wir alle Aktivitäten, die sich mit der Analyse, der Entscheidung zum Eingehen und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheiden wir Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung von Risiken.

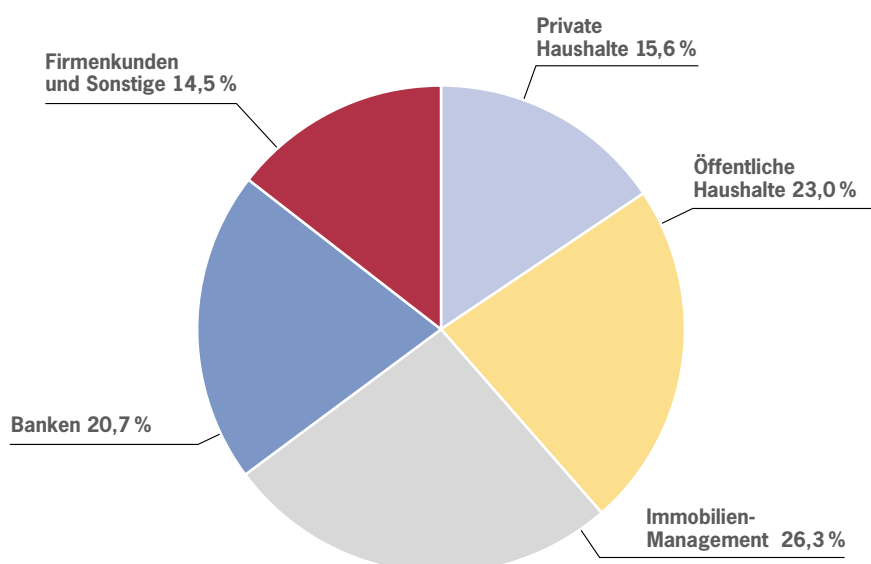
Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für unsere Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage unseres Risikomanagements bildet. Nach Risikoarten unterscheiden wir:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko und
- Liquiditätsrisiko.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, Banken, Finanzinstituten, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen. Die Struktur des Kreditportfolios nach Kontrahenten stellt sich wie folgt dar:

## Kreditportfolio der SEB AG nach Kontrahenten



Für die Messung und Bewertung von Kreditrisiken werden verschiedene Modelle eingesetzt, die zum einen die individuelle Analyse des einzelnen Kontrahenten, zum anderen die Portfolioanalyse einer Mehrzahl von Kontrahenten, die nach bestimmten Risikokonzentrationen ausgewählt werden, zum Gegenstand haben.

Die individuelle Kontrahentenanalyse ist als Aufgabe im Rahmen des Kreditentscheidungsprozesses dem Bereich Risk zugeordnet. Kreditentscheidungen zugunsten einzelner Kreditnehmer oder Kreditnehmergruppen werden auf Grundlage der wirtschaftlichen Kreditnehmereinheit gemäß § 19 Abs. 2 KWG oder der Risikoeinheit, nach wirtschaftlichem Zusammenhang, durch die Kreditkomitees getroffen. Zur Festlegung des jeweils zuständigen Kreditkomitees werden als Kriterien u. a. Limit, Risikoklasse oder Übereinstimmung mit der Kreditpolitik herangezogen.

### Risikoklassifizierung

Die einzelnen Kreditengagements werden 15 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet. Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffel von

1 = außergewöhnlich hoher Kreditwürdigkeit

bis 11 = ausfallgefährdete Kredite,

wobei die Risikoklassen 5 und 6 weiter in Plus- und Minusgrade unterteilt werden. Risikoklassifizierungs- und Scoringmodelle werden für klein- bis mittelständische Firmenkunden, internationale Unternehmen, Banken, Finanzinstitute und Privatkunden verwendet. Innerhalb der Privatkundensparte erfolgt eine Aufteilung in

Geschäftskunden

Überziehungskredite

Kreditkartenkunden

Immobilienfinanzierungen und

Konsumentenkredite,

wobei die Zuordnung teilweise unter Verwendung von Scoring-Routinen vorgenommen wird. Auch gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Projekt- und strukturierte Finanzierungen, sowie Länderrisiken werden in Risikoklassen eingewertet. Im Privatkundensegment finden standardisierte Scoring-Routinen Verwendung, welche auch mögliche Finanzierungsentscheidungen vorbereiten.

Im Portfolioansatz werden Kreditverluste auf eine Mehrzahl von Kreditengagements bezogen. Als Verlustgrößen werden erwartete und unerwartete (Capital at Risk) Kreditverluste ermittelt. Neben den Kreditausfällen werden auch Risikokonzentrationen bezogen auf Branchen, Risikoklassen, Produktarten, Laufzeiten, Länder und andere Risikomerkmale analysiert.

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung für handelsbezogene Adressenausfallrisiken erfolgt zunächst einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenslimiten für einzelne Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten i.S.v. § 19 II KWG (Kontrahenten-, Emittentenlimite und Limite für Abwicklungsrisiken). Daneben besteht ein als Risikolimit definiertes Globallimit, das auf die einzelnen Sparten allokiert wird.

### Berichterstattung zum Kreditrisiko

Das Management wird im Rahmen eines Risikoberichtes vierteljährlich über alle Arten und Aspekte des Kreditrisikos unterrichtet. Dieser Report umfasst u. a. Informationen über Kreditverluste, nicht fristgerechte Wiedervorlagen und Prolongationen, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften und das Kreditrisiko aus Handelsgeschäften, für das arbeitstäglich die nach einer mark-to-market Bewertung ermittelten Kontrahentenforderungen und deren Limitausstattung gemeldet werden.

### Marktrisiko

Marktrisiko ist der potentielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko wird nach Einflussfaktoren untergliedert in:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken
- Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie
- Rohwaren- und sonstigen Preisrisiken

einschließlich der jeweils dazugehörenden Optionsrisiken und Volatilitäten bei vorgegebener Konfidenz und Haltedauer.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt unter Verwendung eines parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes, der zusätzlich zu linearen Abhängigkeiten beim zugrundeliegenden Preis (Delta-Effekt) auch nicht linearen Abhängigkeiten (Gamma-Effekt) berücksichtigt. Für die Berechnung des Value at Risk werden einzelne Risikofaktoren wie z. B. Zinssätze, Wechsel- und Wertpapierkurse und deren Volatilitäten untersucht, wobei jeweils auf die Historie der letzten 250 Arbeitstage zurückgegriffen wird. Die Risiken pro Faktor werden unter Berücksichtigung gegenseitiger Abhängigkeiten (Korrelationen) zusammengefasst zum maximalen Overnight-Risiko, für das eine statistische Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenz) von 99 Prozent vorgegeben ist.

Die Zuverlässigkeit der Value at Risk-Berechnung wird regelmäßig durch ein Backtesting-Verfahren überwacht. Dabei wird dem Ampelkonzept für den Vergleich der VaR-Ergebnisse mit den tatsächlichen Marktwertveränderungen für eine Handelsperiode von 250 Tagen gefolgt.

Für die SEB AG Gruppe wurden bei einer Halteperiode von 10 Tagen und einer Konfidenz von 99% folgende VaR-Werte zum 31. Dezember 2002 ermittelt:

VaR per 31.12.2002 für die SEB AG Gruppe

	SEB Hyp	Treasury	Handel	Gesamt
<b>VaR</b>	9,0	16,9	1,8	27,5

Beträge in Millionen Euro

Delta1% per 31.12.2002 für die SEB AG Gruppe

	SEB Hyp	Treasury	Handel	Gesamt
<b>Delta1%</b>	34,3	59,9	4,1	98,3

Beträge in Millionen Euro

Im Jahresvergleich wurden folgende Höchst-, Niedrigst- und Durchschnittswerte für den Handelsbereich der SEB AG gemessen:

VaR des Handelsbereichs

	2002	2001
<b>Niedrigster VaR</b>	206	351
<b>Höchster VaR</b>	1.932	4.161
<b>Durchschnittlicher VaR</b>	537	1.781

Beträge in Tausend Euro

Zur Steuerung und Überwachung der Marktrisiken setzt die SEB AG ein System von internen Limiten ein. So sind Limite für verschiedene Messgrößen wie beispielsweise Produkte und Märkte vorgegeben, die auf verschiedene Organisationsebenen der Bank verteilt werden.

Darüber hinaus existieren Stop-Loss-Limite für den Handel. Für jedes Profitcenter wird das Handlungsergebnis täglich unter Verwendung aktueller Marktpreise ermittelt. Das Gesamt-VaR-Limit für den Handel beträgt bei einer Haltedauer von 10 Tagen 54 Millionen Euro, wovon 39 Millionen Euro auf die SEB AG entfallen. Das gegenüber dem Vorjahr reduzierte Limit erklärt sich aus einer Priorisierung des Kundengeschäfts und einer Verlagerung nicht genutzter Risikokapazitäten auf andere Bereiche der SEB-Gruppe.

Das **Zinsrisiko** für Nichthandelspositionen der SEB AG wird gesondert auf Monatsbasis gesteuert und überwacht; es beinhaltet alle Kredite und Einlagen von Kunden sowie alle Wertpapier- und Derivatebestände (einschl. Eigenemissionen), die nicht dem Handel zugerechnet werden.

## Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als Risiko eines unerwarteten finanziellen Verlustes oder eines Reputationsverlustes durch äußere Einflüsse (gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen, die mit erheblichen Implementierungsaufwänden verbunden sind, kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) oder durch interne Faktoren (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung, gesetzliche und steuerrechtliche Hindernisse). Die Definition des operationellen Risikos der SEB schließt insbesondere rechtliche Risiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Ziel des Managements des operationellen Risikos ist es, im Rahmen eines umfassenden Management Systems alle operationellen Risiken der Bank zu identifizieren, sie zu analysieren und zu kontrollieren. Dabei wird unterschieden zwischen akzeptablen und nicht akzeptablen Risiken. Für nicht akzeptable Risiken müssen Risikominderungs-Strategien eingesetzt und Maßnahmen umgesetzt werden, um zu erreichen, dass diese operationellen Risiken auf ein tragbares Niveau abgesenkt werden.

Die Leitsätze für das Management des operationellen Risikos sind in einer speziellen Policy niedergelegt. Diese Management Policy legt allgemeingültige Prinzipien und Maßstäbe fest, die als Minimum Standards für die gesamte SEB AG Gruppe Gültigkeit haben.

Die Überwachung des operationellen Risikos liegt im Verantwortungsbereich von Risk/Compliance. Die Aufgaben beinhalten im Wesentlichen die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung operationeller Risiken, das Prozessmanagement, die Gesamtanalyse, die Überwachung und eine adäquate Risikoberichterstattung. Um eine umfassende Risikoermittlung, -berichterstattung und -steuerung sicherzustellen, setzt die SEB AG sowohl qualitative als auch quantitative Methoden im Risikomanagement-Prozess ein.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken sieht die Bank grundsätzlich die Verwendung von standardisierten und von der Rechtsabteilung geprüften Basis- bzw. Rahmenverträge vor. Bei individuellen einzelvertraglichen Regelungen findet eine rechtliche Prüfung statt.

Das Management von Personalrisiken, die sich u. a. aus starker Wissenskonzentration bei wenigen Mitarbeitern, potenziellen Wissensdefiziten und einem nicht ausreichenden Angebot an qualifizierten Mitarbeitern ergeben können, steuert die Bank durch verschiedene Instrumente. Hierzu zählen neben der Überwachung im Rahmen jährlich durchzuführender Beurteilungs- und Fördergespräche die Gesamtsteuerung über das Personalportfolio.

### Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines finanziellen Verlustes oder einer Ertragsminderung, die aus nicht rechtzeitiger Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen der Gruppe entstehen, bezeichnen wir als Liquiditätsrisiko.

Die Steuerung dieses Risikos ist der Organisationseinheit Treasury übertragen, die zu diesem Zweck Liquiditätsbilanzen und Cash-flow-Prognosen erstellt, laufend fortschreibt und analysiert. Sie bilden die Grundlage für das Management des Liquiditätsbedarfs und des Liquiditätsüberschusses.

Im Laufe des Jahres 2002 sind die SEB AG und die SEB Hypothekenbank in das neue Liquiditätsmanagementsystem unserer Muttergesellschaft einbezogen worden. Dieses System zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellt auf kumulative Cash-flows der Aktiv- und Passivpositionen in den verschiedenen Zeitbändern ab. Das Limit für den Bereich bis 1 Woche berücksichtigt die Fähigkeit der Bank zur unbesicherten kurzfristigen Geldaufnahme, d.h. unter Verzicht auf einen Rückgriff auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Der Zeitabschnitt bis zu 3 Monaten ist von besonderer Bedeutung, weil hier das Geschäftsvolumen noch nicht vollständig an eine eventuelle Liquiditätsknappheit angepasst werden kann. Jenseits des 3-Monats-Horizonts besteht grundsätzlich die Möglichkeit alternative Refinanzierungsmöglichkeiten zu finden, was in der Limitierung berücksichtigt wird. Das Limit für den Bereich größer ein Jahr basiert auf dem Verhältnis langfristiger Verbindlichkeiten zu langfristigen Forderungen, weil nach Ablauf eines

Jahres die Maßnahmen in einer angenommenen Liquiditätskrise zu einer Stabilisierung geführt haben müssten.

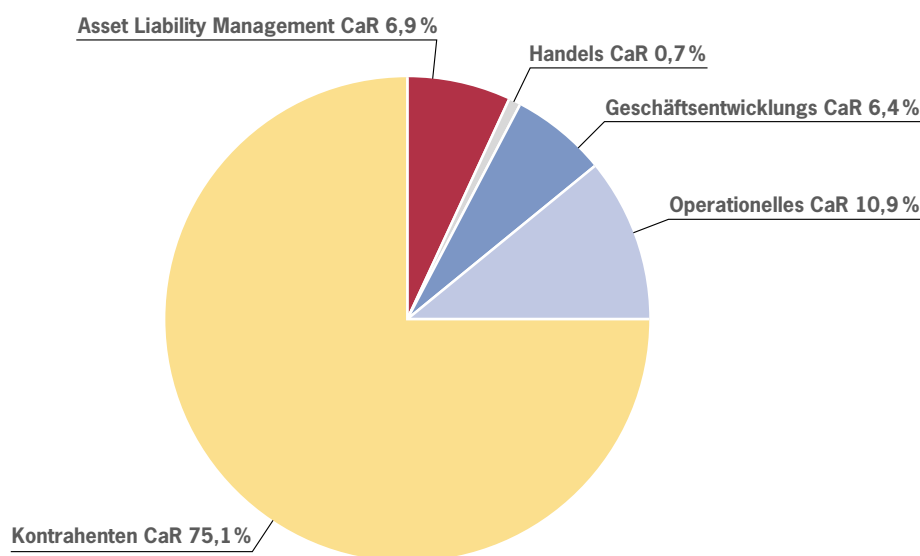
Neben der Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken auf Basis dieses neuen Konzeptes, erfüllt die Bank weiterhin den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grundsatz II. Der im Meldewesen erstellte Bericht wird zum Zweck der Steuerung an Treasury geleitet. Die Liquiditätskennziffern werden zusammen mit den Analysen und Vorschlägen zu Steuerungsmaßnahmen im Aktiv-/Passiv-Ausschuss regelmäßig vorgetragen.

Die Anforderung an eine angemessene Liquiditätsausstattung der SEB AG Gruppe waren im Berichtsjahr nach finanzwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen jederzeit erfüllt.

### Unterlegung der Risiken durch Eigenkapital: Capital at Risk (CaR)

Erwartete Verluste werden, sobald sie erkennbar sind, von der Bank durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt. Für unerwartete Verluste ist neben Pauschalwertberichtigungen Eigenkapital als Risikopuffer vorzuhalten. Zur Bemessung dieses Eigenkapitalbedarfs unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die durchaus von aufsichtsrechtlichen Vorgaben abweichen können, haben wir unter Einbeziehung aller Risikoarten ein Capital-at-Risk-Modell eingeführt. Für die SEB AG zeigt die Verteilung nach Risikoarten folgendes Bild zum Bilanzstichtag:

### Verteilung der Capital at Risk Komponenten (per 12/2002)



Die durchschnittlichen erwarteten Verluste müssen als Standardrisikokosten in unsere Preiskalkulation eingehen. Für die Bemessung der Eigenkapitalkosten zur Unterlegung unerwarteter Verluste berechnen wir Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Risikoarten auf der Grundlage historischer Daten bei einem Konfidenzniveau von 99,97%, was dem Zielrating AA entspricht. Praktisch bedeutet dies, dass von 10.000 Verlustereignissen eines Jahres 9.997 richtig prognostiziert und mit ausreichendem Eigenkapital unterlegt werden.

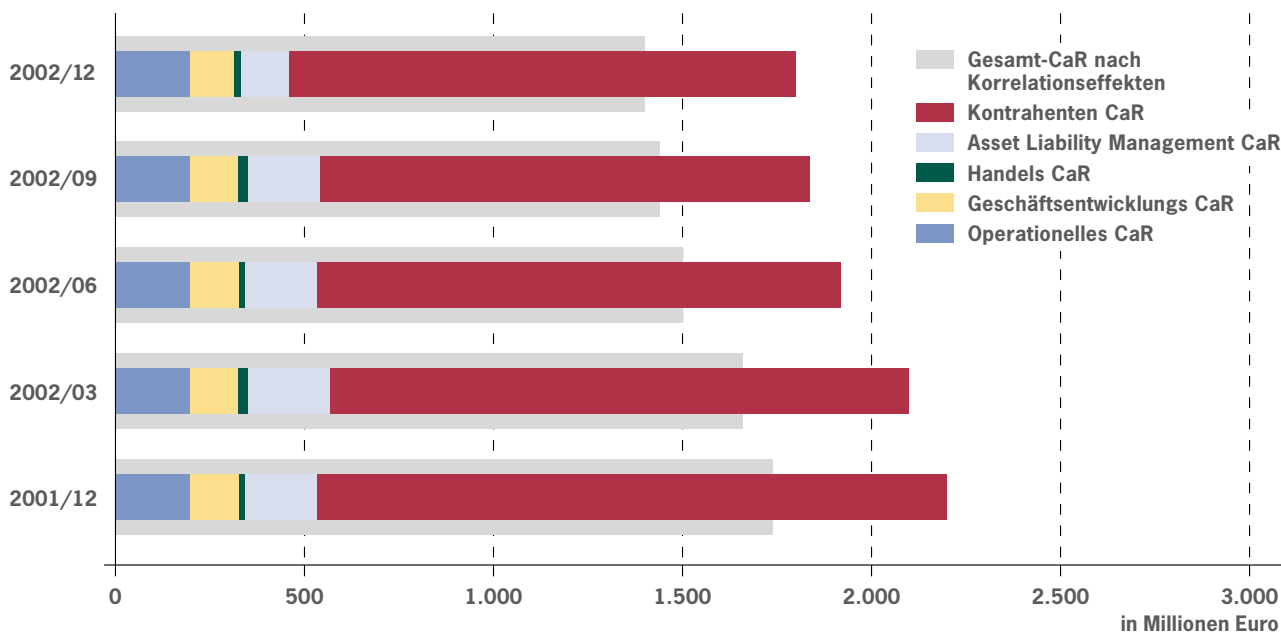
Die Zusammenführung aller Risiken der SEB AG bzw. der SEB AG Gruppe führt zu risikomindernden, in Einzelfällen auch zu risikoerhöhenden Wirkungen. Diese Diversifikations- und Portfolioeffekte sind einerseits auf die möglichen Neutralisierungs- bzw. Konzentrationswirkungen unterschiedlicher Risikoarten zurückzuführen, andererseits dem Umstand zuzuschreiben, dass die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass

alle möglichen Verluste gleichzeitig eintreten. Somit ist der Eigenkapitalunterlegungsbedarf für die Gesamtbank regelmäßig niedriger als die Summe der Unterlegungsnotwendigkeiten für die einzelnen Geschäftsbereiche. Im übrigen haben die CaR-Auswertungen gezeigt, dass Risikoniveau und Eigenkapitalbedarf im Zeitverlauf sehr stabil sind.

**Kapitalmanagement**

Die Rahmenbedingungen für das Eigenkapitalmanagement der SEB AB Gruppe sind in einer „Capital Policy“ festgehalten. In diesem Rahmen wird das durch die Risiken der SEB AB Gruppe bestimmte „ökonomische Kapital“ und dessen Ertrag dem Renditeanspruch der Anteilseigner und der Bewertung der Ratingagenturen gegenüber gestellt. Damit sind die Geschäftsbereiche und das Rating der SEB AB Gruppe wesentliche Bestimmungsgründe für das Eigenkapitalmanagement.

**Historische Entwicklung des Capital at Risk (CaR)**







# Das Jahresergebnis des SEB Teilkonzerns Deutschland nach schwedischer Rechnungslegung

Unsere schwedische Muttergesellschaft Skandinaviska Enskilda Banken AB (SEB) hat die Anteile der damaligen BfG Bank AG zu einem unter dem bilanziellen Eigenkapital der Bank liegenden Kaufpreis erworben. Der daraus bei der SEB AB, Schweden, entstandene Konsolidierungsausgleichsposten (bad will) von 382 Millionen Euro ist zur Finanzierung der Restrukturierungsmaßnahmen bei der SEB AG vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2002 wurden 61,5 Millionen Euro (Vorjahr 128 Millionen Euro) für Restrukturierungen und strategische Neupositionierungen eingesetzt.

Das Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2002 der SEB nach schwedischer Rechnungslegung erreichte 115 Millionen Euro (Vorjahr 129 Millionen Euro). Zu berücksichtigen sind hierbei im Vorjahr Einmalserträge aus dem Verkauf der Beteiligung an der Deutsche Börse AG in Höhe von 26 Millionen Euro. Das bereinigte operative Ergebnis des Vorjahres belief sich damit auf 103 Millionen Euro. Im Konzernergebnis nach schwedischer Rechnungslegung wurden die Restrukturierungsaufwendungen mit dem Konsolidierungsausgleichsposten verrechnet.

Der Zinsüberschuss einschließlich Zinsertrag aus Eigenmitteln verringerte sich als Folge der Zinsentwicklung um 2 Prozent auf 484 Millionen Euro. Der Provisionsüberschuss dagegen konnte um 5 Prozent auf 178 Millionen Euro gesteigert werden; hierfür war insbesondere ein Ausbau unserer Kooperationen sowie intensivierte Vertriebsaktivitäten verantwortlich. Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 4 Prozent auf 545 Millionen Euro. Hierzu trugen gezielte Einsparmaßnahmen bei den Sachkosten bei.

Erstmals in 2002 erfolgt auch eine Darstellung des Ergebnisses nach schwedischer Rechnungslegung unter Berücksichtigung ökonomischer Kriterien (z. B. Eliminierung Zinsüberschuss aus der Differenz zwischen gesetzlich zurechenbarem und ökonomisch genutztem Eigenkapital sowie allozierter Zinsaufwand der SEB AB Gruppe). Danach hat sich das operative Ergebnis nach Einmalserträgen um 10% auf 88 Millionen Euro in 2002 verbessert.

Die Eigenkapitalrendite, gemessen am ökonomischen Kapital und nach 28 Prozent schwedischen Durchschnittssteuern, stieg von 4,4 Prozent auf 5,2 Prozent. Die Aufwands-/Ertragsrelation verbesserte sich (bei Eliminierung der Einmalserträge) auf 0,79 nach 0,81 in 2001.

<b>Ergebnisrechnung, Mio. Euro</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Zinsüberschuss	484	495
Provisionsüberschuss	178	169
Finanzergebnis	24	16
Sonstige Erträge	32	71
<b>Gesamterträge</b>	<b>718</b>	<b>751</b>
Personalaufwand	-310	-308
Sonstige Kosten	-235	-262
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>-545</b>	<b>-570</b>
Risikokosten	-58	-52
<b>Nettoergebnis vor Steuern</b>	<b>115</b>	<b>129</b>
Eliminierung Zinsüberschuss aus Differenz gesetzl./ökonomisches Eigenkapital	-19	-21
Allozierter Zinsaufwand und Anpassung Zinsüberschuss	-8	-2
<b>Operatives Ergebnis vor Steuern</b>	<b>88</b>	<b>106</b>
Einmalserträge	0	26
<b>Operatives Ergebnis vor Steuern und Einmalserträgen</b>	<b>88</b>	<b>80</b>

Gesetzlich anerkanntes Eigenkapital	1.800	1.759
Allokiertes Kapital	1.225	1.309
Aufwands-/Ertragsrelation (ohne Risikokosten, nach Einmalserträgen)	0,79	0,81
Eigenkapitalrendite	5,2 %	4,4 %

Das handelsrechtliche Ergebnis der SEB nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften ist deutlich niedriger, da nur ein geringer Teil der Restrukturierungsaufwendungen aus Rückstellungen, entnommen werden konnte, die in früheren Jahren gebildet wurden.

# Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

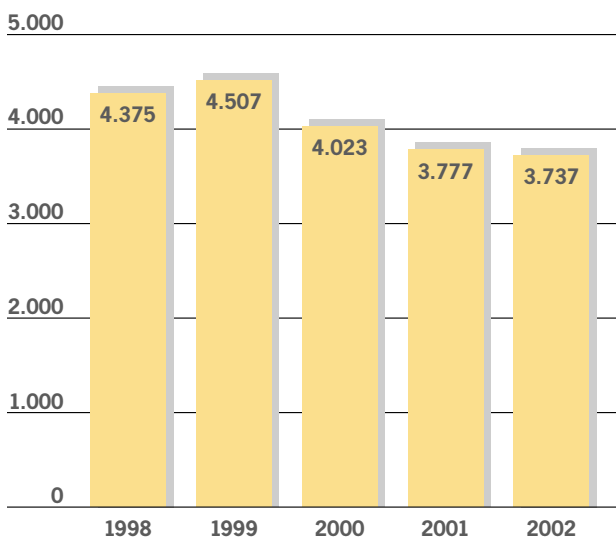
Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank gegenüber dem Vorjahr um 40 auf 3.737 zum Jahresende 2002 reduziert. Der Durchschnitt aus den vier Quartalswerten lag bei 3.815. Gegenüber 2001 nahm der durchschnittliche Personalbestand um 178 Mitarbeiter (Vorjahr 35) bzw. ca. 4,5 Prozent (Vorjahr 1,1 Prozent) ab. Während der Phase der Euro-Bargeldeinführung beschäftigte die Bank 575 Aushilfen zur personellen Verstärkung der Filialen.

Der Anteil der Frauen betrug durchschnittlich 51,4 Prozent und ist in 2002 um ca. 1 Prozent gestiegen. Der durchschnittliche Anteil der Teilzeitarbeitsplätze hat sich von 627 in 2001 auf 647 erhöht.

Zum Jahresende wurden 274 Auszubildende beschäftigt, dies entspricht 7,4% der Gesamtbelegschaft. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Ausbildungsplätze um 84 zurück. 125 junge Mitarbeiter schlossen ihre Berufsausbildung erfolgreich ab, 86 davon wurden von der Bank in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Die Kosten der Ausbildung betragen 4,7 Millionen Euro.

Die Zahl der Pensionäre belief sich zum Jahresende auf 2.602.

**Mitarbeiter SEB AG (Stand Jahresende)**



In der SEB AG inklusive der Töchter in Deutschland nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter 2002 gegenüber 2001 um 6,2 Prozent auf 4.439 ab.

## Mitarbeiterqualifizierung

Innerhalb der Sparte Privatkunden wurden entsprechend des Multi-Channel-Konzeptes und der neuen Produkte insbesondere im Bereich Vorsorge, Versicherung und Wertpapiergeschäft neue Schwerpunkte berücksichtigt, die auch durch unsere 7 eigenen Vertriebstrainer mit Filialtrainings und Fachseminaren systematisch geschult wurden.

Von September bis Dezember fanden für alle Filial- und VMC-Leiter gemeinsam mit dem Management 14 Strategieworkshops zum Thema „Näher am Kunden“ statt, um die Vertriebs- und Marketingaktivitäten vor Ort zu unterstützen. Für die Management-Ebenen startete die Sparte Privatkunden ein umfassendes Qualifizierungsprogramm.

Der Servicebereich führte Qualifizierungen mit Schwerpunkten Wertpapierabwicklung und Anlagekontenverwaltung durch. Je nach Kenntnisstand war ein flexibler Besuch der einzelnen Trainingsmodule möglich. Insgesamt 15 Mitarbeiter schlossen die Ausbildung mit der Zertifizierung durch die Vereinigung für Bankberufsbildung ab.

Im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen wurden in den jeweiligen Bereichen Change-Management- und Teamtrainings durchgeführt.

Im unternehmenseigenen Bildungszentrum Oberursel fanden im Berichtszeitraum ca. 300 bankinterne Seminare und 100 sonstige Veranstaltungen statt. Es stehen hierfür 7 Seminarräume unterschiedlicher Größe und 5 Gruppenräume zur Verfügung. Das Bildungszentrum ist mit bankeigenen Veranstaltungen zu über 80 Prozent ausgelastet und stellt als Lern- und Begegnungsstätte einen wichtigen Bestandteil unserer Unternehmenskultur dar. Die Mitarbeiter nahmen durchschnittlich 2,6 ihrer Arbeitstage an internen Schulungen teil.

## Nachwuchsförderung

An der Hochschule für Bankwirtschaft (HfB) studierten im Berichtsjahr 17 Mitarbeiter in berufs- und ausbildungsintegrierten Studiengängen. Hiervon haben zwei Absolventen ihr Studium mit der Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen. Zwei Studenten haben im Wintersemester das Studium neu aufgenommen.

Im Jahr 2002 absolvierten 7 Hochschulabsolventen das IT-Trainee-Programm und qualifizierten sich erfolgreich für den Einstieg in verschiedene Aufgaben im IT-Umfeld. An dem neu entwickelten Trainee-Programm mit Schwerpunkten Projektmanagement nehmen seit September 4 Trainees teil.

Zur Potenzialerkennung wurden zwei interne Assessment-Center mit 20 ausgewählten Mitarbeitern durchgeführt.

Neben dem laufenden Programm mit 15 Nachwuchskräften, das im Dezember 2002 abschloss, wurde zur Vorbereitung auf erste Führungsaufgaben im März 2002 ein neues, spartenübergreifendes Qualifizierungsprogramm angeboten, in dem

weitere 15 Nachwuchskräfte 9 Monate lang gefördert werden. Die Neukonzeption dieser Förderung vermittelt Grundlagen des Projektmanagements und überprüft die Selbstverantwortung der Teilnehmer, die am Ende des Programms dem Management konkrete Projektergebnisse präsentieren.

Darüber hinaus schloss im März 2002 erneut ein einjähriges Management-Qualifizierungsprogramm zur Vorbereitung auf die weitergehenden Führungsaufgaben für 12 Führungsnachwuchskräfte erfolgreich ab. Das neue Qualifizierungs-Programm startete im November mit 8 Managementnachwuchskräften und ist an den veränderten Unternehmenserfordernissen ausgerichtet.

### **Total Quality Management**

Qualitätsmanagement blieb auch in 2002 wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der Bank. Angesichts der tiefgreifenden strukturellen Veränderungen der jüngsten Zeit hat die Bank jedoch auf die Teilnahme am Wettbewerb um den European Quality Award der European Foundation for Quality Management (EFQM) verzichtet. Die Selbstbewertung der Bank als wesentlicher Prozess zur Qualitätsfindung wurde wie in den Vorjahren durchgeführt. Daneben hat die Bank das Telefonverhalten, die Kundenzufriedenheit und das interne Serviceverhalten anhand von Befragungen überprüft, um daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Im Berichtszeitraum fanden zudem eine Kurz- und eine Vollbefragung zur Mitarbeiterzufriedenheit statt. Der Organizational Commitment Index (OCI) erhöhte sich auf 64 Punkte und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 8 Punkte.

Der Zahlungsverkehr der SEB wurde in 2002 mit der ISO-Zertifizierung ausgezeichnet. Dies ist die Bestätigung dafür, dass der Zahlungsverkehr als erster Bereich der Bank mit einem Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 arbeitet. Das Zertifikat gilt für die Abwicklung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs sowie des dokumentären Auslandsgeschäfts, also für den kompletten Zahlungsverkehr. Letzteres ist ein Novum, da andere Finanzdienstleister bisher nur in Teilbereichen zertifiziert sind.

Als wichtiger Indikator zur Erkennung von Verbesserungsbereichen bei der Kunden- und Serviceorientierung erwies sich wiederum die systematische Auswertung der eingehenden Kundenbeschwerden. Das Beschwerdemanagement der Bank bearbeitete im vergangenen Jahr 2.750 Vorgänge.

Das betriebliche Vorschlagswesen wurde von den Mitarbeitern wie in der Vergangenheit rege genutzt. Es wurden insgesamt 431 Mitarbeitervorschläge eingereicht, davon werden pro Jahr ca. 40 % befürwortet und mit Prämien belohnt.

Im Mai 2002 startete in Schweden das konzernweite Projekt „SEB Corporate Culture“, dessen Ziel es ist, alle Geschäftsbereiche der SEB Gruppe stärker zusammenzuführen und ein gemeinsames Werteverständnis im Konzern zu entwickeln. Die Erarbeitung der gemeinsamen Werte und die Schaffung einer darauf basierenden Unternehmenskultur sind die Ziele der nächsten Zeit. Unsere gemeinsamen Wertvorstellungen sind Grundlage unseres Handelns und Kern der SEB-Kultur.

### **Neue Betriebsvereinbarungen**

Auch im Jahr 2002 wurden mit dem Gesamtbetriebsrat Vereinbarungen über Strukturänderungen getroffen, die die Integration der Bank in den schwedischen Mutterkonzern unterstützen.

Dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis konnte durch Abschluss einer Rahmenbetriebsvereinbarung über Sicherheitsmaßnahmen Rechnung getragen werden. Zudem wurde mit dem Gesamtbetriebsrat eine neue Gesamtbetriebsvereinbarung über erfolgsorientierte Vergütung geschlossen, die den Fokus stärker auf den Erfolgswillen eines jeden Mitarbeiters legt. Die Vereinbarung einer verbesserten Gesamtbetriebsvereinbarung über den Schutz von Arbeitnehmerdaten bei Datenverarbeitungsanwendungen beschleunigt die Einführung neuer Datenverarbeitungsanwendungen und trägt damit der Ausrichtung von Bankprozessen an technische Weiterentwicklungen Rechnung.

Seit Juni 2002 bietet die Bank den Familien ihrer Mitarbeiter ein neuartiges Betreuungsarrangement unter dem Titel „Kinderbetreuung in Ausnahmefällen“ an. Es handelt sich um ein innovatives Konzept der kurzfristigen Unterstützung bei Betreuungsproblemen, das die Bank finanziell fördert. Bundesweit wird diese Kinderbetreuung an mehreren Standorten angeboten.

### **Dank an unsere Mitarbeiter**

Die Veränderungen und Anpassungen an die sich immer rascher verändernden Marktverhältnisse und Rahmenbedingungen im Bankgeschäft stellen hohe Anforderungen an die Flexibilität und Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt unser Dank für das in 2002 gezeigte Engagement ebenso wie den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretern.

Den in 2002 verstorbenen Mitarbeitern und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.



# Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung in jüngerer Zeit hat uns veranlasst, erstmals auf die Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht zu verzichten. Die zunehmende Akzeptanz der IAS-Bilanzierung als künftig einheitlichem Rechnungslegungsstandard sowie die fortschreitende Integration unseres Teilkonzerns in die SEB AB Gruppe sprechen unseres Erachtens dafür, bis zur verbindlichen Einführung neuer Bilanzierungsgrundsätze in Deutschland die befreiende Einbeziehung unseres Teilkonzerns in den Konzernjahresabschluss unserer Muttergesellschaft in Anspruch zu nehmen. Die weitere Verschlankung unseres Teilkonzerns und der Abschluss weiterer Unternehmensverträge haben darüber hinaus zu einer weitgehenden Angleichung des Jahresüberschusses von SEB AG und SEB AG Teilkonzern geführt, so dass ein Teilkonzernabschluss nur wenig zusätzliche Aussage- und Erkenntnismöglichkeiten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln kann.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der SEB AG ist in diesem Jahr wesentlich davon bestimmt, die Auswirkungen einer künftigen Begrenzung der steuerlichen Verlustverrechnung auf ein vertretbares Maß zu beschränken.

Die Bank hat deshalb einen wesentlichen Teil ihrer Risikovorsorge in eine versteuerte Rücklage gemäß § 340 f HGB umgeschichtet. In diesem Zusammenhang wurden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 462 Millionen Euro durch eine Garantie unserer Muttergesellschaft ersetzt; die aufgelöste Risikovorsorge wurde dann der § 340 f HGB-Reserve der SEB AG zugeführt. In diese Reserve wurde auch der größte Teil des Ertrags aus der Zuschreibung von Forderungen im Rahmen der Wertaufholung in Höhe von rd. 11 Millionen Euro eingestellt. Die Aufdeckung von stillen Reserven der Bank hat damit bei gleichzeitiger Dotierung der § 340 f HGB-Reserven die Substanz unserer Gesellschaft unverändert gelassen und zu einer Verstärkung der Eigenkapitalbasis geführt.

Im Berichtsjahr wurde zudem die SEB direct GmbH auf die SEB AG verschmolzen; diese ist mit Wirkung zum 1. Januar 2002 bei der SEB AG angewachsen. Wegen der geringfügigen Bedeutung der SEB direct GmbH auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank haben wir auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

## Ergebnisentwicklung

### Wesentliche Ergebniskomponenten

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Zinsüberschuss	414,4	449,6	386,5	494,8	499,5
Beteiligungsergebnis	42,7	83,9	81,0	74,9	180,2
Provisionsüberschuss	116,3	102,4	137,5	124,2	108,3
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	11,8	2,8	9,7	35,6	23,7
Verwaltungsaufwand *)	525,7	616,9	561,2	582,5	548,2
(davon für strategische Neuausrichtung)	(47,3)	(114,4)	(38,1)	(0,0)	(0,0)
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	27,4	34,2	31,3	15,0	7,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	89,1	56,0	105,3	166,0	275,5
Risikovorsorge **)	34,5	29,8	70,8	188,7	75,3
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>54,6</b>	<b>26,2</b>	<b>34,5</b>	<b>-22,7</b>	<b>200,2</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	-10,5	-85,0	-5,8
Übrige Posten	0	-4,8	-1,5	-57,7	-3,4
Ergebnis vor Steuern	52,3	21,4	2,0	-169,4	186,8
Steuern	0,1	1,4	2,0	2,1	4,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>52,2</b>	<b>20,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-171,5</b>	<b>182,7</b>

\*) Einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen

\*\*\*) Einschließlich Einstellung in Reserven gemäß § 340 f HGB

Im Berichtsjahr wurde die strategische Neuausrichtung der Bank weitgehend abgeschlossen. Dies zeigt sich auch in einem um 59% niedrigeren Verwaltungsaufwand für strategische Neuausrichtung, was aus einer entsprechenden Unterzeile ersichtlich ist. Die Aufwände entfallen im wesentlichen auf die Standortkonzentration der Zentrale mit dem Umzug aus dem Trianon in die Ulmenstrasse in Frankfurt, die Verlagerung unserer Großrechnerkapazitäten nach Stockholm sowie die planmäßig verlaufende Fokussierung im Firmenkundengeschäft mit entsprechender Anpassung der Personalkapazitäten.

**Zinsüberschuss.** Der Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis der SEB AG hat sich um 76,5 Millionen Euro auf 457,1 Millionen Euro verringert. Dabei sind Zinsansprüche, deren Realisierbarkeit zweifelhaft ist, unverändert nicht im Zinsertrag erfasst. Der Großteil der Veränderungen im Zinsüberschuss entfällt auf die um 11 Millionen Euro niedrigeren

Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie auf die um 27 Millionen Euro niedrigeren Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen. Zu berücksichtigen ist auch, dass im Vorjahr ein Mehrertrag von 8,6 Millionen Euro aus periodenfremden Erträgen im Zinsüberschuss enthalten war.

Durch die Übernahme der Skandinaviska Enskilda Banken AG in 2001 sind sowohl in den Laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen als auch in den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen entsprechende Mindererträge für 2002 zu verzeichnen. Auch die Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr bei der SEB Hypothekenbank AG brachte in 2001 einen zusätzlichen Ertrag bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Ansonsten spiegelt sich im geringeren Zinsüberschuss das deutlich gesunkene Zinsniveau sowie ein verringertes durchschnittliches Geschäftsvolumen wider.

**Zinsüberschuss**

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus					
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.136,2	1.346,2	1.366,9	1.335,5	1.444,0
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	124,9	132,6	126,2	116,8	133,0
Laufende Erträge aus					
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,9	1,8	1,0	1,1	10,5
Beteiligungen	0,1	2,3	1,9	0,8	0,5
Anteilen an verbundenen Unternehmen	4,8	15,8	63,4	57,1	149,3
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen (saldiert mit Verlustübernahmen)	36,9	64,0	35,2	19,9	24,1
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>1.303,8</b>	<b>1.562,7</b>	<b>1.594,6</b>	<b>1.531,2</b>	<b>1.761,4</b>
Zinsaufwendungen insgesamt	846,7	1.029,1	1.106,6	957,5	1.077,5
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>457,1</b>	<b>533,6</b>	<b>488,0</b>	<b>573,7</b>	<b>683,9</b>

**Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft.** Das Provisionsergebnis konnte im Berichtsjahr trotz anhaltend schwacher Börsenentwicklung um 13,6 % auf 116,3 Millionen Euro gesteigert werden. Maßgeblich hierfür waren nach dem Markteinbruch in 2001 stabile Erträge aus dem Effektingeschäft sowie

gestiegene Vermittlungsprovisionen als Ergebnis des gezielten Ausbaus strategischer Allianzen. Im Gegenzug konnte der Provisionsaufwand insbesondere im Zahlungsverkehr um insgesamt 3,4 Millionen Euro gesenkt werden.

#### Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
<b>Provisionserträge aus:</b>					
Zahlungsverkehr	32,0	31,7	34,3	34,8	33,7
Auslandsgeschäft	6,5	6,6	5,9	6,4	8,0
Effektingeschäft	66,4	63,4	104,7	83,6	58,6
Kreditgeschäft	15,0	13,3	16,7	22,1	19,9
Vermittlungsprovisionen	8,6	4,3	7,0	8,6	12,5
sonstige	6,2	4,9	5,4	5,0	5,0
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>134,7</b>	<b>124,2</b>	<b>174,0</b>	<b>160,5</b>	<b>137,7</b>
<b>Provisionsaufwendungen aus:</b>					
Zahlungsverkehr	2,5	3,8	5,0	5,0	3,3
Effektingeschäft	3,1	3,4	6,3	4,1	3,8
Kreditgeschäft	5,2	5,1	4,2	4,5	4,5
Vermittlungsprovisionen	6,2	6,9	17,8	20,2	14,6
sonstige	1,4	2,6	3,2	2,6	3,2
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>18,4</b>	<b>21,8</b>	<b>36,5</b>	<b>36,4</b>	<b>29,4</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>116,3</b>	<b>102,4</b>	<b>137,5</b>	<b>124,1</b>	<b>108,3</b>

**Ergebnis aus Finanzgeschäften.** Das Ergebnis aus Finanzgeschäften ist bei konstantem Handelsvolumen im Zuge der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der schwedischen Muttergesellschaft wieder um 9,0 Millionen Euro auf 11,8 Millionen Euro gestiegen. Sowohl beim Wertpapierhandel als

auch beim Devisenhandel ergab sich ein nachhaltig gesteigerter Gewinn. Im Terminhandel mit zinsbezogenen Produkten, der in Verbindung mit dem Wertpapierhandel zu sehen ist, hat sich der entstandene Verlust erneut reduziert.

#### Ergebnis aus Finanzgeschäften

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Wertpapiereigenhandel	10,9	5,9	23,9	11,0	14,5
Devisenhandel	7,1	3,9	1,3	0,5	2,7
Zinsterminhandel	-6,2	-7,0	-15,5	6,7	6,5
<b>Insgesamt</b>	<b>11,8</b>	<b>2,8</b>	<b>9,7</b>	<b>18,2</b>	<b>23,7</b>

**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen.** Der Verwaltungsaufwand hat sich um 91,2 Millionen Euro oder 14,8 Prozent verringert. Maßgeblich hierfür ist der deutlich verringerte Aufwand für die strategische Neuausrichtung, der in 2001 insbesondere durch die Umfirmie-

rung und das neue Erscheinungsbild als SEB Gruppe beeinflusst war (62,9 Millionen Euro). Aber auch der um Restrukturierungskomponenten bereinigte Verwaltungsaufwand konnte um 4,8% auf 478,4 Millionen Euro verringert werden.

#### Verwaltungsaufwand

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Personalaufwand	265,7	266,9	287,0	289,3	275,0
(davon für strategische Neuausrichtung)	(4,5)	(12,3)	(9,2)	(0,0)	(0,0)
Andere Verwaltungsaufwendungen	224,1	309,0	238,9	245,3	238,5
(davon für strategische Neuausrichtung)	(35,5)	(95,4)	(27,2)	(0,0)	(0,0)
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen insgesamt</b>	<b>489,8</b>	<b>575,9</b>	<b>525,9</b>	<b>534,6</b>	<b>513,5</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	35,9	41,0	35,3	47,9	34,6
(davon für strategische Neuausrichtung)	(7,3)	(6,7)	(1,7)	(0,0)	(0,0)
<b>Insgesamt</b>	<b>525,7</b>	<b>616,9</b>	<b>561,2</b>	<b>582,5</b>	<b>548,1</b>
(davon für strategische Neuausrichtung)	(47,3)	(114,4)	(38,1)	(0,0)	(0,0)

**Personalaufwand.** Der Personalaufwand vor Restrukturierung ist aufgrund der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und der Verschmelzung der SEB direct und SEB Rahmhofstraße mit der Muttergesellschaft mit 261,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (plus 6,6 Millionen Euro) gestiegen. Der Personalaufwand für die strategische Neuausrichtung in Höhe von 4,5 Millionen Euro betrifft im Geschäftsjahr insbesondere die Bindung von Personalressourcen durch noch laufende Projekte zur strategischen Neuausrichtung, wie z.B. die Verlagerung des Großrechners.

**Andere Verwaltungsaufwendungen.** Demgegenüber konnten andere Verwaltungsaufwendungen vor Restrukturierung um 11,7% auf 188,6 Millionen Euro gesenkt werden. Der um 59,9 Millionen Euro deutlich niedrigere Aufwand für die strategische Neuausrichtung von 35,5 Millionen Euro im Geschäftsjahr betrifft schwerpunktmäßig den Umzug der Zentrale vom Trianon in die Ulmenstraße in Frankfurt sowie Investitionen in eine neue Rechnungswesen-EDV sowie ein Customer Relationship Management-System.

**Abschreibungen auf Sachanlagen.** Die ebenfalls restrukturierungsbereinigt um 16,6% rückläufigen Abschreibungen auf Sachanlagen bestätigen die Nachhaltigkeit der Kostensenkungsmaßnahmen. Beim Aufwand für die strategische Neuausrichtung von 7,3 Millionen Euro handelt es sich überwiegend um Abschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter, die im Zusammenhang mit dem Umzug vom Trianon in die Ulmenstraße angeschafft worden sind. Auf Abschreibungen auf Gebäude entfielen 0,4 Millionen Euro (Vorjahr 4,0 Millionen Euro).

Die Kennzahl der **Aufwandsrentabilität**, definiert als Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand abzüglich Aufwendungen für strategische Neuausrichtung von 47,3 Millionen Euro und Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie Ergebnis aus Finanzgeschäften, hat sich für die SEB AG gegenüber dem Vorjahr von 90,6% auf 88,2% verbessert. Insbesondere der durch Marktentwicklungen belastete Zinsüberschuss hat eine weitere Verbesserung der Aufwandsrentabilität verhindert.

Zur Erläuterung des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang.



**Risikovorsorge.** Im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind der Nettoertrag aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und die Nettorisikovorsorge für das Kreditgeschäft verrechnet.

Während wir in unserer Gewinn- und Verlustrechnung eine Saldogröße nach Verrechnung ausweisen, nennen wir in der

nachfolgenden Übersicht die Bruttobeträge und legen damit offen, was im Rahmen der Überkreuzkompensation verrechnet wurde. Wir gestatten damit einen weitergehenden Einblick in unsere Risikovorsorge für das Kreditgeschäft, die wir nach vorsichtigen Bewertungsmaßstäben und unter Rückgriff auf ein bewährtes System der Risikoklassifizierung vornehmen.

**Risikovorsorge**

in Millionen Euro	2002	2001
Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft *)	-631,8	-127,2
Auflösungen von Risikovorsorge im Kreditgeschäft *)	601,3	88,1
<b>Nettovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-30,5</b>	<b>-39,1</b>
Ergebnis aus dem Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve**)	-4,0	9,3
<b>Insgesamt</b>	<b>-34,5</b>	<b>-29,8</b>

\*) Die im Berichtsjahr 2002 enthaltene Zuführung zur Vorsorgereserve nach § 340f HGB i.H.v. 472,3 Millionen Euro resultiert aus der Garantie der SEB AB Stockholm für einen Großteil des wertberechtigten Kreditportfolios der Bank. Die dazugehörigen EWB wurden aufgelöst.

\*\*) Berichtsjahr 2002 Abschreibung auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve i. H.v. 16,6 Millionen Euro

Insgesamt hat sich der Risikoaufwand der SEB AG um 8,6 Millionen Euro ermäßigt. In der Nettorisiko-Vorsorge der SEB AG von 30,5 Millionen Euro sind Auflösungen von Länderwertberichtigungen in Höhe von 12,1 Millionen Euro enthalten. Das Volumen der Länderrisiken hat sich im Berichtsjahr durch Verkäufe von Forderungen und Umschuldungsbonds weiter ermäßigt. Die Deckungsquote für Länderrisiken beträgt 58 Prozent und verteilt sich im einzelnen wie folgt:

**Deckungsquote für Länderrisiken**

	Nettoforderungsvolumen in Millionen Euro abzüglich Kaufpreisminderungen	Risikovorsorge und erhaltene Garantien*) in Millionen Euro	Deckungsquote in Prozent
Afrikanische Länder	5,3	4,6	87
Ehemalige Staatshandelsländer	65,2	39,5	61
Lateinamerikanische Länder	14,7	11,0	75
Asiatische Länder	19,6	3,5	18
	104,8	58,6	56
Umschuldungsbonds	10,0	8,2	82
<b>Insgesamt</b>	<b>114,8</b>	<b>66,8</b>	<b>58</b>

\*) darin enthaltene Garantie i. H. v. 50,7 Millionen Euro der SEB AG Stockholm

Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere, die einem Länderrisiko unterliegen, wurden im Geschäftsjahr 2002 in Höhe von 2,3 Millionen Euro vorgenommen. Die Bank hat auf beizutreibende Forderungen (Bonitätsrisiken) 14,6 Millionen Euro, auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve 0,5 Millionen Euro zugeschrieben.

Bezogen auf das Kundenkreditvolumen der SEB AG von 16,6 Milliarden Euro (Vorjahr 16,3 Milliarden Euro) errechnet sich unter Berücksichtigung von Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen eine Nettorisikovorsorgequote von 0,18 Prozent (Vorjahr 0,24 Prozent).

**Risikovorsorge auf Buchforderungen SEB AG**

in Millionen Euro	Bonitätsrisiken	Länderrisiken
Stand 31.12. 2001	820,4	73,8
Erfolgswirksame Zuführung*)	578,1	3,2
Erfolgswirksame Auflösung*)	490,9	62,7
Verbrauch	39,7	4,8
Sonstige Zu-/Abgänge	-	-
Devisenkursanpassungen	-2,0	-1,6
Stand 31.12. 2002**)	865,9	7,9

\*) ohne Wertberichtigungen auf Zinsforderungen, Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

\*\*) einschließlich enthaltener Vorsorgereserve nach § 340f HGB i. H.v. 818,6 Millionen Euro

**Betriebsergebnis und Jahresüberschuss.** Die SEB AG weist mit 52,2 Millionen Euro einen um 32,2 Millionen Euro höheren Jahresüberschuss gegenüber 2001 aus. Berücksichtigt man die Einmalerträge aus dem Verkauf von Anteilen der Deutschen Börse von 26 Millionen Euro im Vorjahr sowie weitere Sonderfaktoren aus der Übernahme und anschließenden Verschmelzung der Skandinaviska Enskilda Banken AG, so konnte die Bank bei schwierigsten Marktbedingungen – vor Restrukturierungsaufwand – das Vorjahresergebnis fast erreichen.

Die Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung der Verwaltungskosten zeigen weiterhin eine deutlich positive Tendenz und haben maßgeblich zur in 2002 verbesserten Kosten-Ertrags-Relation beigetragen.

Der Saldo aus Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen beläuft sich im Berichtsjahr auf 27,4 Millionen Euro (Vorjahr 34,2 Millionen Euro).

Der Jahresüberschuss von 52,2 Millionen Euro wird vorab den Anderen Gewinnrücklagen zugeführt, da die SEB AB auf die ihr auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages zustehende Abführung verzichtet hat.

## Bilanzentwicklung

**Geschäftsvolumen.** Das Geschäftsvolumen der Bank erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.854,0 Millionen Euro auf 29.511,1 Millionen Euro. Das sind 10,7 Prozent mehr als 2001. Es setzt sich zusammen aus der Bilanzsumme, den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie unwiderruflichen Kreditzusagen.

**Entwicklung der Bilanz zwischen den Bilanzstichtagen.** Die um 10,7 Prozent auf 29,5 Milliarden Euro erhöhte Bilanzsumme ist bestimmt durch um 1,7 Milliarden Euro höhere Bankforderungen, um 0,6 Milliarden Euro höhere Wertpapieranlagen sowie 0,3 Milliarden Euro gestiegene Kundenforderungen. Dem stehen um 2,1 Milliarden Euro höhere Bankenverbindlichkeiten, 0,9 Milliarden Euro gestiegene Kundeneinlagen sowie um 0,3 Milliarden Euro niedrigere verbrieftete Verbindlichkeiten gegenüber.

### Bilanzstruktur

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	351,2	268,7	220,0	310,2	311,5
Wechsel	2,3	13,4	14,3	34,7	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	6.511,4	4.762,9	5.178,5	6.191,6	7.755,9
Forderungen an Kunden	16.586,7	16.327,6	17.122,8	18.138,3	17.789,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.886,6	3.260,3	2.443,5	2.830,8	2.510,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32,3	48,6	46,0	74,4	97,7
Beteiligungen	17,7	20,2	14,3	14,9	14,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	205,8	207,3	550,7	538,1	654,4
Treuhandvermögen	2,4	2,8	2,8	86,3	74,2
Sachanlagen	125,9	147,4	150,0	166,8	163,8
Übrige Aktivposten	134,7	155,0	174,1	180,6	287,0
<b>Summe der Aktiven</b>	<b>27.857,0</b>	<b>25.214,2</b>	<b>25.917,0</b>	<b>28.566,7</b>	<b>29.659,5</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.197,9	6.050,9	5.408,0	5.821,7	7.276,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.356,6	15.484,2	15.853,6	16.646,7	16.368,5
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.185,0	1.493,8	2.052,5	3.426,9	3.217,3
Treuhandverbindlichkeiten	2,4	2,8	2,8	86,3	74,2
Übrige Passivposten	107,9	128,1	181,1	130,2	154,8
Rückstellungen	467,1	566,5	590,7	603,2	502,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	134,4	134,4	494,8	518,2	483,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	130,5	130,5	130,5	130,5	130,5
Gezeichnetes Kapital	775,2	775,2	775,2	775,2	775,2
Kapitalrücklagen	335,2	335,2	335,2	335,2	335,2
Gewinnrücklagen	164,8	112,6	92,6	92,6	247,7
Bilanzgewinn/verlust	0,0	0,0	0,0	0,0	93,9
<b>Summe der Passiven</b>	<b>27.857,0</b>	<b>25.214,2</b>	<b>25.917,0</b>	<b>28.566,7</b>	<b>29.659,5</b>
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	618,7	689,7	790,2	1.174,9	1.500,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.035,4	753,2	2.971,4	5.928,0	5.955,2
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>29.511,1</b>	<b>26.657,1</b>	<b>29.678,6</b>	<b>35.669,6</b>	<b>37.115,6</b>

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.** Der Anteil dieser Wertpapiere an der Bilanzsumme hat um 1,0 Prozentpunkte auf 13,9 Prozent zugenommen. Hier liegt der Schwerpunkt unverändert auf Wertpapieren anderer Emittenten, insbesondere denen von inländischen Kreditinstituten. Ein erheblicher Teil des Bestandes besteht aus variabel verzinslichen Schuldverschreibungen.

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Beständen

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Handelsbestand	1.353,3	766,1	417,6	283,7	81,3
Liquiditätsreserve	2.331,1	2.437,6	2.006,8	2.529,2	2.419,5
Anlagebestand	200,9	56,6	19,1	17,9	10,0
<b>Insgesamt</b>	<b>3.885,3</b>	<b>3.260,3</b>	<b>2.443,5</b>	<b>2.830,8</b>	<b>2.510,8</b>

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Emittenten

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Geldmarktpapiere	118,1	0,0	0,0	10,1	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	326,7	95,2	67,2	180,3	234,8
davon:					
Gebietskörperschaften	309,6	77,7	39,9	128,0	134,2
Sonstige	17,1	17,5	27,3	52,3	100,6
Von anderen Emittenten	2.538,8	2.573,4	2.109,5	2.199,1	2.002,1
davon:					
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	381,7	123,1	263,3	408,5	406,4
Andere Kreditinstitute	1.893,2	2.078,6	1.401,9	1.433,5	1.364,8
Industrie, Handel, Dienstleistungen	241,0	351,3	425,2	339,2	220,9
Sonstige	22,9	20,4	19,1	17,9	10,0
Eigene Schuldverschreibungen	95,5	60,4	67,0	78,6	61,0
Konzerneigene Schuldverschreibungen	807,5	531,3	199,8	362,7	212,9
<b>Insgesamt</b>	<b>3.886,6</b>	<b>3.260,3</b>	<b>2.443,5</b>	<b>2.830,8</b>	<b>2.510,8</b>

Die Bewertung aller Anleihen und Schuldverschreibungen erfolgte wie in den Vorjahren unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebotes. Auf nicht länderrisikobehaftete Anleihen und Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve wurden 0,5 Millionen Euro zugeschrieben. Die Bewertungsreserven betragen 3,1 Millionen Euro.

**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.**

Der Bestand an nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich im Berichtsjahr bei der SEB AG um 16,3 Millionen Euro reduziert. Ausgewiesen werden im Wesentlichen Investmentanteile. Unter „Sonstige Wertpapiere“ sind u. a. nicht börsennotierte Anteile und Anteile an einer argentinischen Telekom-Gesellschaft

enthalten, die im Rahmen eines Debt-equity-Swaps erworben worden waren sowie zur Platzierung vorgesehenen Aktien einer Leasinggesellschaft. Der Rückgang ist ganz überwiegend durch vorgenommene Niederstwertabschreibungen auf diesen Bestand verursacht. Die Bewertungsreserven betragen 2,4 Millionen Euro.

**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

in Millionen Euro	2002	2001	2000	1999	1998
Börsengängige Aktien und Investmentanteile	4,7	5,9	6,6	32,9	53,8
Sonstige Wertpapiere	27,6	42,7	39,4	41,5	43,9
<b>Insgesamt</b>	<b>32,3</b>	<b>48,6</b>	<b>46,0</b>	<b>74,4</b>	<b>97,7</b>

**Kreditvolumen.** Das nach Kreditarten gemäß § 19 KWG gegliederte Kreditvolumen der Bank hat sich entsprechend der Entwicklung des Geschäftsvolumens um 3,2 Milliarden Euro oder 11,3 Prozent auf 31,2 Milliarden Euro erhöht.

**Kreditvolumen**

Art der Forderung	31. 12. 2002				31. 12. 2001			
	Kredit- institute	Kunden in Millionen Euro	gesamt	%	Kredit- institute	Kunden in Millionen Euro	gesamt	%
<b>Bilanzaktiva</b>								
Guthaben bei Zentralnotenbanken und ausländischen Postbanken	171,6		171,6	0,6	71,6		71,6	0,3
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		2,3	2,3	0,0		13,4	13,4	0,0
Im Einzug befindliche Werte, für die entsprechende Zahlungen bereits bevorschusst sind		10,4	10,4	0,0		45,3	45,3	0,2
Forderungen aus Geldanlagen	6.261,3	2.170,5	8.431,8	27,0	4.492,9	1.766,6	6.259,5	22,3
Forderungen aus Krediten	345,2	15.459,9	15.805,1	50,6	411,0	15.526,1	15.937,1	56,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.072,4	814,2	3.886,6	12,5	2.733,3	466,6	3.199,9	11,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	32,3	32,3	0,1		48,6	48,6	0,2
Beteiligungen	13,1	4,5	17,6	0,1	13,1	7,1	20,2	0,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	187,7	18,1	205,8	0,7	166,7	40,5	207,2	0,7
Gegenstände, über die als Leasinggeber Leasingverträge abgeschlossen worden sind, unabhängig von ihrem Bilanzausweis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände, sofern sie einem Adressenausfallrisiko unterliegen	14,9	16,7	31,6	0,1	0,0	12,1	12,1	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>10.066,2</b>	<b>18.528,9</b>	<b>28.595,1</b>	<b>91,7</b>	<b>7.888,6</b>	<b>17.926,3</b>	<b>25.814,9</b>	<b>92,1</b>

**Kreditvolumen (Fortsetzung)**

Art der Forderung	31.12.2002				31.12.2001			
	Kredit- institute	Kunden	gesamt	%	Kredit- institute	Kunden	gesamt	%
	in Millionen Euro				in Millionen Euro			
<b>Außerbilanzielle Aktiva</b>								
Bürgschaften und Garantien für Bilanzaktiva	88,6	468,0	556,6	1,8	6,0	716,5	722,5	2,6
Eröffnung und Bestätigung von Akkreditiven	8,6	57,5	66,1	0,2	0,4	39,4	39,8	0,1
Noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen:								
gem. § 19 Abs.1 Nr. 13 KWG	25,6	605,3	630,9	2,0	25,6	536,4	562,0	2,0
gem. § 19 Abs.1 Nr. 14 KWG	0,2	404,3	404,5	1,3	0,0	191,2	191,2	0,7
Derivative Geschäfte*)								
zinssatzbezogene	611,2	96,4	707,6	2,3	456,0	50,4	506,4	1,8
wechsellkursbezogene	92,2	81,0	173,2	0,6	58,4	88,5	146,9	0,5
Sonstiges Preisrisiko	4,8	37,2	42,0	0,1	4,3	28,6	32,9	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>831,2</b>	<b>1.749,7</b>	<b>2.580,9</b>	<b>8,3</b>	<b>550,7</b>	<b>1.651,0</b>	<b>2.201,7</b>	<b>7,8</b>
<b>Gesamtes</b>								
<b>Kreditvolumen</b>	<b>10.897,4</b>	<b>20.278,6</b>	<b>31.176,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8.439,3</b>	<b>19.577,3</b>	<b>28.016,6</b>	<b>99,9</b>
Treuhandkredite	0,0	2,8	2,8		0,0	2,8	2,8	

Erhebliche Veränderungen waren bei den kurzfristigen Geldanlagen sowie den festverzinslichen Wertpapieren zu verzeichnen, auf die 2,9 Milliarden Euro des gesamten Zuwachses von 3,2 Milliarden Euro entfallen. Auch das Volumen der außerbilanziellen Geschäfte hat sich um 0,4 Milliarden Euro erhöht.

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Kredite der SEB AG gemäß § 19 Abs. 2 KWG – unter Einbeziehung externer Zusagen und unter Zugrundelegung des erweiterten Kreditbegriffs – auf folgende Größenklassen:

**Kredite der SEB AG verteilen sich auf folgende Größenklassen**

				2002		2001	
				Anzahl der Kredite			
				in Stück	in Prozent	in Stück	in Prozent
Kredite	bis	50 TEuro		399.776	86,1	405.162	85,5
Kredite über	50 TEuro	bis	500 TEuro	62.034	13,4	66.117	13,9
Kredite über	500 TEuro	bis	1.500 TEuro	1.424	0,3	1.761	0,4
Kredite über	1.500 TEuro			955	0,2	1.055	0,2
<b>Insgesamt</b>				<b>464.189</b>	<b>100,0</b>	<b>474.095</b>	<b>100,0</b>

Auf Marktrisikopositionen entfallen Anrechnungsbeträge von 66 Millionen Euro in der SEB AG. Zum Konzept der Messung, Überwachung und Steuerung der Marktpreis- und Adressen-

risiken unseres Handelsgeschäfts verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil unseres Lageberichts ist.

**Branchengliederung der Kundenkredite SEB AG (31.12.2002)**

in Prozent	2002	2001
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	1,7	1,8
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sport- geräten, Schmuck; Foto- und Filmfabri- kation	0,5	0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,8	0,7
Chemische Industrie, Kunststoff-, Gummiverarbeitung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1,1	0,8
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	0,3	0,4
Holz-, Papier- und Druckindustrie	0,3	0,6
Ernährungsindustrie, Tabakverarbeitung	0,4	0,5
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	5,0	5,4
Baugewerbe	1,2	1,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,7	1,4
Finanzierungsinst. u. Versicherungs- unternehmen	2,0	5,0
Handel	3,3	4,0
Sonstige Wirtschaftszweige darunter:	29,0	32,1
Wohnungsbauunternehmen	3,6	3,4
Sonstige Grundstückswesen	11,2	12,3
Datenverarbeitung, Forschung u. Entwicklung	0,1	3,7
Gesundheit, Veterinär usw.	3,0	3,4
Beteiligungsgesellschaften	1,8	2,8
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	0,6	0,8
Andere Wirtschaftszweige	8,6	5,7
Öffentliche Haushalte	20,0	10,9
Organisation o. Erwerbzweck	0,8	0,3
Private Kreditnehmer (soweit unselbstständig) darunter:	38,1	39,3
Ratenkredite	3,1	3,0
Nichtratenkredite	3,7	3,9
Kredite für den Wohnungsbau	31,3	32,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die Branchengliederung der Kundenkredite lehnt sich an die bilanzstatistischen Richtlinien der Deutschen Bundesbank an.

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.**

Die Beteiligungen der SEB AG werden mit 17,7 Millionen Euro nach 20,2 Millionen Euro im Vorjahr ausgewiesen. Von den Abgängen, die 2,5 Millionen Euro ausmachen, ist überwiegend der Verkauf der Anteile an der Detecon GmbH Bonn zu nennen, bei dem ein Buchgewinn von 2,9 Millionen Euro entstanden ist.

Die Veränderungen der Anteile an verbundenen Unternehmen resultieren aus der Kapitalerhöhung der SEB Hypothekenbank AG von 21,0 Millionen Euro sowie Kapitalherabsetzungen von drei weiteren Tochtergesellschaften von insgesamt 22,3 Millionen Euro. Weiterhin wurde die SEB direct GmbH auf die SEB AG verschmolzen.

**Fremde Gelder.** Die fremden Gelder haben sich 2002 um 2.710,9 Millionen Euro oder 11,8 Prozent auf 25.739,7 Millionen Euro erhöht.

Von den fremden Geldern entfallen 31,8 Prozent (Vorjahr 26,3 Prozent) auf Einlagen von Banken sowie 63,5 Prozent (Vorjahr 67,2 Prozent) auf Kundeneinlagen. Bei den täglich fälligen und befristeten Einlagen unserer Kunden ergab sich ein Anstieg von 1.151,9 Millionen Euro, bei den Spareinlagen eine Verminderung von 279,4 Millionen Euro. Ebenso reduzierten sich die verbrieften Verbindlichkeiten um 308,7 Millionen Euro gegenüber 2001. Auf sie entfallen nunmehr 4,6 Prozent (Vorjahr 6,5 Prozent) der fremden Gelder.

**Rückstellungen.** Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind um 11,8 Millionen Euro höher dotiert als im Vorjahr. Sie sind aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten in Höhe des Teilwertes von 298,2 Millionen Euro gebildet worden und berücksichtigen die biometrischen Grundlagen aufgrund der Sterbetafeln 1998 von Prof. Heubeck in vollem Umfang.

Steuerrückstellungen von 28,5 Millionen Euro bestehen für noch nicht veranlagte Zeiträume und Mehrsteuern aus Betriebsprüfungen. Andere Rückstellungen von 140,4 Millionen Euro sind im Wesentlichen für Vorsorgen für Risiken im Kreditgeschäft, für Sozialplanverpflichtungen und Umstrukturierungsmaßnahmen, Abschlussvergütungen, Prozessrisiken und andere ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Der starke Rückgang hängt mit der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Grund der von unserer Muttergesellschaft SEB AB gewährten Garantie zusammen.

**Übrige Passivposten.** Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 75,1 Millionen Euro (Vorjahr 84,4 Millionen Euro). Der Posten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführenden Steuern und Personalabgaben, erhaltene Optionsprämien, Ausgleichsposten zu Devisengeschäften, die Zinsabgrenzung für nachrangige Verbindlichkeiten und nicht dem Bankgeschäft zuzuordnenden Verbindlichkeiten.

Posten der Rechnungsabgrenzung sind mit 32,8 Millionen Euro (Vorjahr 43,9 Millionen Euro) in der Bilanzsumme enthalten; sie entfallen im Wesentlichen auf abgegrenzte Disagien im Darlehensgeschäft, Auszahlungsagien für begebene Schuldverschreibungen, Bearbeitungsgebühren für Raten- und Projektkredite und Zinsen auf diskontierte Forderungen.

**Eigene Mittel.** Gezeichnetes Kapital und Rücklagen betragen einschließlich der Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss nunmehr 1.275,1 Millionen Euro (Vorjahr 1.222,9 Millionen Euro). Zusammen mit nachrangigen Verbindlichkeiten von 134,4 Millionen Euro und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken von 130,8 Millionen Euro ergeben sich Eigenmittel von 1.540,1 Millionen Euro.

**Zusammensetzung des haftenden Eigenkapitals  
zum 31. Dezember 2002 (nach Feststellung des Jahresabschlusses)**

in Millionen Euro	2002
Gezeichnetes Kapital	775,2
Rücklagen	500,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	130,5
<b>Kernkapital</b>	<b>1.405,7</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	78,1
Vorsorgereserven nach § 340 f HGB	818,6
Anzurechnende Neubewertungsreserven auf Wertpapiere	1,4
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>898,1</b>
Abzugsposten	39,9
<b>Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG</b>	<b>2.263,9</b>

Unter Zugrundelegung des haftenden Eigenkapitals ergibt sich für den Grundsatz I eine Gesamtkennziffer von 15,8 % für die SEB AG. Für den SEB AG Teilkonzern beträgt die Eigenkapitalquote 14,2 %.





## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2002 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in regelmäßigen Sitzungen sowie in zahlreichen Besprechungen des Vorsitzenden und auch anderer Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem Vorstand wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Lage der Bank und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie Einzelfragen allgemeiner und personeller Art von wesentlicher Bedeutung unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Von besonderer Bedeutung für das Geschäftsjahr 2002 war zum einen die Integration der Sparte Institutionelle Kunden/Banken in den Bereich Merchant Banking sowie die Verlagerung des Großrechners nach Stockholm.

Der Kreditausschuss des Aufsichtsrats erörterte in seinen Sitzungen mit dem Vorstand die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite der Geschäftssparten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SEB AG für das Geschäftsjahr 2002 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PWC Deutsche Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die

Berichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 1. September 2002 Herrn Dr. Thomas Altenhain zum stellvertretenden Vorstandsmitglied und am 25. September 2002 Herrn Fredrik Boheman zum Mitglied des Vorstandes berufen. Weiterhin bestellte der Aufsichtsrat Frau Renate Bloß-Barkowski mit Wirkung vom 1. März 2003 zum Mitglied des Vorstandes. Ausgeschieden aus dem Vorstand ist im September 2002 Herr Ralf Ence.

Zu den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat zählten der Eintritt von Herrn John Abrahamson sowie das Ausscheiden von Herrn Harry Klagsbrun.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

*Frankfurt am Main, im Februar 2003*

Der Aufsichtsrat

Dr. Lars H Thunell

Vorsitzender

# Jahresabschluss 2002

## Bilanz der SEB AG zum 31. Dezember 2002

Aktivseite in Euro			31. 12. 2001 in TEUR
<b>Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		179.601.103,45	197.130
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		171.614.867,77	71.575
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	171.614.867,77		(71.575)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-
		<b>351.215.971,22</b>	268.705
<b>Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnoten- banken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		—,—	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	—,—		(-)
b) Wechsel		2.256.670,40	13.366
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	2.256.670,40		(13.366)
		<b>2.256.670,40</b>	13.366
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig		1.776.939.821,65	1.185.860
b) andere Forderungen		4.734.473.207,24	3.577.037
		<b>6.511.413.028,89</b>	4.762.897
<b>Forderungen an Kunden</b>			
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	4.880.036.359,47		16.327.624
Kommunalkredite	3.544.472.257,01		(5.207.638)
			(2.380.432)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten		118.140.500,00	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	118.140.500,00		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		326.696.053,95	951.299
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	309.545.203,34		(77.661)
bb) von anderen Emittenten		3.346.222.185,35	3.104.750
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.886.514.061,65		(2.754.997)
		3.672.918.239,30	3.199.879
c) eigene Schuldverschreibungen		95.535.468,70	60.380
Nennbetrag	90.938.017,14		(57.531)
		<b>3.886.594.208,00</b>	3.260.259
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			
		<b>32.263.837,07</b>	48.606
<b>Beteiligungen</b>			
darunter:		<b>17.655.060,96</b>	20.197
an Kreditinstituten	13.122.523,34		(13.137)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—,—		(-)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
darunter:		<b>205.846.039,19</b>	207.254
an Kreditinstituten	187.720.612,15		(166.721)
an Finanzdienstleistungsinstituten	6.253.326,77		(6.149)
<b>Treuhandvermögen</b>			
darunter: Treuhandkredite	2.360.097,15		2.820
		<b>2.360.097,15</b>	( 2.820)
<b>Ausgleichsforderungen gemäß § 40 DMBilG gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			
		<b>1.546.622,52</b>	2.064
<b>Sachanlagen</b>			
		<b>125.936.478,95</b>	147.371
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
		<b>127.359.358,61</b>	146.339
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>5.827.975,62</b>	6.671
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>27.857.011.986,31</b>	<b>25.214.173</b>

<b>Passivseite</b>		31. 12. 2001	
in Euro		in TEUR	
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig		2.366.031.911,08	1.521.162
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>5.831.954.042,67</u>	4.529.739
		<b>8.197.985.953,75</b>	6.050.901
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.458.459.848,73		1.702.395
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>126.439.389,49</u>		161.892
		1.584.899.238,22	1.864.287
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	6.320.870.072,18		4.856.918
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>8.450.859.947,72</u>		8.762.948
		<u>14.771.730.019,90</u>	13.619.866
		<b>16.356.629.258,12</b>	15.484.153
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen		1.169.300.696,78	1.320.868
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		15.758.792,68	172.882
darunter: Geldmarktpapiere	15.758.792,68		(172.882)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—,—		(—)
		<b>1.185.059.489,46</b>	1.493.750
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>			
darunter: Treuhandkredite	2.360.097,15		2.820
		<b>2.360.097,15</b>	(2.820)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
		<b>75.077.112,59</b>	84.360
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>32.798.630,07</b>	43.947
<b>Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		298.229.561,00	286.445
b) Steuerrückstellungen		28.487.253,05	28.381
c) andere Rückstellungen		<u>140.392.612,14</u>	251.624
		<b>467.109.426,19</b>	566.450
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		<b>134.363.160,39</b>	134.363
<b>Genussrechtskapital</b>			
			—
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			
		<b>130.481.688,08</b>	130.482
<b>Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital		775.155.200,00	775.155
b) Kapitalrücklage		335.217.478,00	335.217
c) Gewinnrücklagen			—
gesetzliche Rücklage			—
andere Gewinnrücklagen		164.774.492,51	112.575
d) Bilanzgewinn		<u>—,—</u>	(—)
		<b>1.275.147.170,51</b>	1.222.947
<b>Summe der Passiva</b>		<b>27.857.011.986,31</b>	<b>25.214.173</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>618.748.955,03</u>	689.747
		<b>618.748.955,03</b>	689.747
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>1.035.384.106,82</u>	753.179
		<b>1.035.384.106,82</b>	753.179

**Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002**

Aufwendungen in Euro		2001 in TEUR
<b>Zinsaufwendungen</b>		<b>846.730.795,43</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>		<b>18.363.713,07</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	194.560.352,31	205.151
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	71.168.407,86 37.470.053,57	61.406 (29.432)
	<u>265.728.760,17</u>	266.921
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>224.093.380,37</u>	309.014
		<b>489.822.140,54</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>35.922.903,63</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>13.209.606,84</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>34.528.102,44</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>—,—</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		<b>2.280.435,38</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>—,—</b>
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen</b>		<b>58.284,97</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>52.200.000,00</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>		<b>1.493.115.982,30</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>52.200.000,00</b>
<b>Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen</b>		<b>52.200.000,00</b>
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>—,—</b>

Erträge in Euro		2001 in TEUR
<b>Zinserträge aus</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.136.192.903,64	1.346.160
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>124.904.089,30</u>	132.583
	<b>1.261.096.992,94</b>	1.478.743
<b>Laufende Erträge aus</b>		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	844.208,25	1.778
b) Beteiligungen	135.740,00	2.276
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>4.831.471,28</u>	15.803
	<b>5.811.419,53</b>	19.857
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>39.171.396,07</b> 64.011
<b>Provisionserträge</b>		<b>134.703.200,78</b> 124.219
<b>Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>11.772.593,04</b> 2.821
<b>Erträge aus Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		<b>511,31</b> -
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>40.559.868,63</b> 55.164
<b>Summe Erträge</b>		<b>1.493.115.982,30</b> <b>1.744.815</b>



# Anhang

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die SEB AG hat im Geschäftsjahr 2002 ihre Struktur weiter den Markterfordernissen angepasst. Im Berichtsjahr wurde die SEB direct GmbH auf die SEB AG verschmolzen; diese ist mit Wirkung zum 1. Januar 2002 bei der SEB AG angewachsen.

Wegen der geringfügigen Bedeutung der SEB direct GmbH auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank haben wir auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die in der Bilanz der SEB AG ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Einzelnen gelten folgende Bewertungsgrundsätze:

Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Durch Einzelwertberichtigungen werden die erkennbaren und durch Pauschalwertberichtigungen die latenten Adressenausfallrisiken des Bankgeschäfts berücksichtigt. Erkennbaren Länderrisiken tragen wir bei grenzüberschreitenden Engagements durch pauschalierte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen nach konzerneinheitlichen Richtlinien Rechnung. Die Pauschalwertberichtigungen werden nach steuerrechtlicher Vorgabe bemessen. Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Forderungen abgesetzt. Der handelsrechtliche Jahresabschluss der SEB AG ist in diesem Jahr wesentlich davon bestimmt, die Auswirkungen einer künftigen Begrenzung der steuerlichen Verlustverrechnung auf ein vertretbares Maß zu beschränken. Die Bank hat deshalb einen wesentlichen Teil ihrer Risikovorsorge in eine versteuerte Rücklage gemäß § 340 f HGB umgeschichtet. In diesem Zusammenhang wurden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 462 Millionen Euro durch eine Garantie unserer Muttergesellschaft ersetzt; die aufgelöste Risikovorsorge wurde dann der § 340 f HGB-Reserve der SEB AG zugeführt. Die Aufdeckung von stillen Reserven der Bank hat damit bei gleichzeitiger Dotierung der § 340 f HGB-Reserven die Substanz unserer Gesellschaft unverändert gelassen und zu einer Verstärkung der Eigenkapitalbasis geführt.

Bei Wertpapieren erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktwert; bei langfristigen und nachhaltigen Steigerungen des Börsen- oder Marktwertes erfolgen Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Bei der Bemessung des Marktwertes der Länderwertpapiere haben wir einen angemessenen Volatilitätsabschlag berücksichtigt. Die Wertpapiere sind bis auf 201 Millionen Euro Anlagebestand den Handels- bzw. Liquiditätsvorsorgebeständen zugeordnet.

Vermögensgegenstände unseres Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; soweit sie abnutzbar sind, werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen nach steuerlichen Abschreibungssätzen verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Soweit die Voraussetzungen vorliegen, werden erhöhte Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften abgesetzt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Pensionsrückstellungen sind gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten, denen die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Heubeck zugrunde liegen, dotiert.

Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag von Forderungen und Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen; in diesen Posten sind auch antizipative Zins- und Gebührenanteile erfasst.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. „Bis auf weiteres“ zugesagte Kredite sind nicht bilanziert, weil sie keine rechtlich verpflichtende Zusage für die Bank beinhalten.

Derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Termingeschäfte werden grundsätzlich einzeln zum Marktpreis bewertet. Nach Verrechnung von unrealisierten Verlusten mit unrealisierten Gewinnen werden Verlustüberhänge durch Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Gewinnüberhänge werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Außerhalb von Bewertungseinheiten werden Gewinne erst im Zeitpunkt der Realisierung vereinnahmt.

Fremdwährungsposten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie schwebende Kassageschäfte werden grundsätzlich zum Kassakurs (EZB-Referenzkurs vom 30. 12. 2002), schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs (ebenfalls 30. 12. 2002) umgerechnet. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden und für die eine Währungsdeckung besteht, werden ebenfalls mit dem Kassakurs bewertet.

Aufgrund der vorliegenden besonderen Deckung aller auf fremde Währung lautenden Posten, wurden die aus der Währungsumrechnung dieser Posten resultierenden Aufwendungen und Erträge in vollem Umfang erfolgswirksam berücksichtigt.

Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum vereinbarten Kurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der unrealisierten Gewinne und Verluste aus Termingeschäften wurde als passiver Ausgleichsposten in die Bilanz eingestellt.

Die SEB AG erstellt erstmals keinen eigenen Konzernabschluss nach § 290 HGB, da die Bank mit ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in den befreienden Konzernabschluss der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm (SEB), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, einbezogen wird. Die fortschreitende Integration unseres Teilkonzerns in die SEB AB Gruppe sprechen unseres Erachtens dafür, die befreiende Einbeziehung unseres Teilkonzerns in den Konzernjahresabschluss unserer Muttergesellschaft in Anspruch zu nehmen. Die weitere Verschlankung unseres Teilkonzerns und der Abschluss weiterer Unternehmensverträge haben darüber hinaus zu einer weitgehenden Angleichung des Jahresüberschusses von SEB AG und SEB AG Teilkonzern geführt, so dass ein Teilkonzernabschluss nur wenig zusätzliche Aussage- und Erkenntnismöglichkeiten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln kann.



## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, wurden die folgenden verbundenen Unternehmen einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2002 in TEuro
<b>a) Kreditinstitute</b>				
SEB AG	Frankfurt/Main		1.275.147	52.200
SEB Hypothekenbank AG	Frankfurt/Main	100	177.000	0 <sup>1)</sup>
SEB Immobilien-Investment GmbH	Frankfurt/Main	100	5.651	0 <sup>1)</sup>
SEB Invest GmbH	Frankfurt/Main	100	5.113	0 <sup>1)</sup>
SEB Invest Luxembourg S.A.	Luxembourg	100	8.378	2.076
<b>b) Finanzunternehmen</b>				
Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel	Frankfurt/Main	100	987	-421
SEB Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	332	280
SEB Card Service GmbH	Frankfurt/Main	100	1.024	0 <sup>1)</sup>
SEB Finans GmbH	Frankfurt/Main	100	5.130	0 <sup>1)</sup>
Union Treuhand GmbH	Frankfurt/Main	100	100	0 <sup>1)</sup>
<b>c) Hilfsunternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten</b>				
Kaiserkeller-Bauträger GmbH	Frankfurt/Main	100	85	0 <sup>1)</sup>
SEB Assekuranz Makler GmbH	Frankfurt/Main	100	165	0 <sup>1)</sup>
SEB IT Software GmbH	Frankfurt/Main	100	256	0 <sup>1)</sup>
SEB Versicherungsmanagement GmbH	Frankfurt/Main	100	1.136	886
Union Inkasso GmbH	Frankfurt/Main	100	26	0 <sup>1)</sup>
<b>d) sonstige Unternehmen</b>				
FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH	Frankfurt/Main	100	5.932	0 <sup>1)</sup>
LIVA Liegenschafts- Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	24	-5
MTK Grundstücksgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	9.725	4.354 <sup>1)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Ergebnisabführung

Außerdem ist ein assoziiertes Unternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2002 in TEuro
Israel Continental Bank Ltd.	Tel Aviv, Israel	36,7	32.171 <sup>1)</sup>	-22.285 <sup>1)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Vorläufige Zahlen

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wir nachfolgende verbundene bzw. assoziierte Unternehmen nicht in den Konzernabschluss nach schwedischer Rechnungslegung (swGAAP) einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2002 in TEuro
<b>a) Verbundene Unternehmen</b>				
<b>aa) Finanzunternehmen</b>				
City Center Beteiligungs GmbH	Frankfurt/Main	100	100	15 <sup>2)</sup>
Finansskandic Objektleasing GmbH	Frankfurt/Main	100	26	0 <sup>1)</sup>
SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	26	29
Skandtrade Handels- und Verwertungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	32	-1
SEB Beteiligungsmanagement GmbH	Frankfurt/Main	100	25	0 <sup>4)</sup>
<b>ab) sonstige Unternehmen</b>				
AF Bauprojekt GmbH	Frankfurt/Main	100	-32	-554 <sup>2)</sup>
BESAM Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	94	35	0
BESAM Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dieburg KG	Frankfurt/Main	99,64	-2.274	48
BF Bauprojekt GmbH	Frankfurt/Main	100	261	59 <sup>2)</sup>
BfG ImmoLeasing GmbH & Co. Darmstadt Bessungen KG	Frankfurt/Main	100	-257	-83 <sup>2)</sup>
BfG Immowert Beteiligungsges. mbH & Co. Bamberg KG	Frankfurt/Main	80	-454	-368 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Erfurt Anger 23 KG	Frankfurt/Main	100	-1	-2 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Potsdam Waldstadt I KG	Frankfurt/Main	100	1	-2 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. WPGB Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,63	5	-3 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Zweite WPGB Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,63	6	-3 <sup>2)</sup>
City Center Beteiligungs GmbH & Co. Essen KG	Frankfurt/Main	100	-1.853	-352
City Center Beteiligungs GmbH & Co. Wuppertal KG	Frankfurt/Main	100	-982	-548
DKL Immobilien Management GmbH <sup>3)</sup>	Dresden	100	-161	-312 <sup>3)</sup>
K3 Projektentwicklungsgesellschaft mbH	Heilbronn	61	280	1.602 <sup>2)</sup>
K4 Vermietungsgesellschaft mbH	Heilbronn	62,5	-597	140 <sup>2)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Postdam Waldstadt I KG	Frankfurt/Main	79,23	-318	-290 <sup>2)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Berlin, Jägerstr. 4 KG	Frankfurt/Main	91	-1.716	-41 <sup>3)</sup>
SEB Stiftung GmbH	Frankfurt/Main	100	1.043	993 <sup>4+5)</sup>
SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	94	38	1
SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nürnberg KG	Frankfurt/Main	99,64	-6.845	364
SL TERTIUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	43	0 <sup>1)</sup>
WPGB Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH	Berlin	93,63	-3.453	-1.113 <sup>2)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Ergebnisabführung

2) Angaben für 2001

3) Angaben für 2000

4) Gegründet in 2002

5) Angaben per 30.06.2002

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2002 in TEuro
<b>b) Assoziierte Unternehmen</b>				
<b>ba) Finanzunternehmen</b>				
erwo Neues Wohnen Beteiligungs GmbH	Erfurt	50	30	2 <sup>2)</sup>
<b>bb) sonstige Unternehmen</b>				
BfG Immowert GmbH & Co. Duisburg Jena Köln KG	Frankfurt/Main	37,9	4.301	188 <sup>1)</sup>
CF Bauprojekt GmbH & Co. KG	Düsseldorf	50	138	-2.014 <sup>3)</sup>
CF Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	50	25	0 <sup>4)</sup>
Deutsche Operating Leasing AG	Frankfurt/Main	40,6	26.490	-1.770
erwo Neues Wohnen GmbH & Co. KG	Erfurt	50	-345	-171 <sup>5)</sup>
EURO-WERT Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50	100	0
Hamburger Vermögens-Verwaltungs GmbH	Hamburg	50	450	114 <sup>1)</sup>
Mainzer Aufbaugesellschaft mbH	Mainz	23,1	13.221	-205 <sup>1)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Potsdam Gewerbe KG	Frankfurt/Main	28,8	4.585	-262 <sup>1)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Angaben für 2001

2) Angaben per 30.06.2000

3) Umfirmiert in 2002/vorher: CF Bauprojekt GmbH

4) Gründung in 2002

5) Angaben per 30.06.2001

Weitere 20 Grundstückspersonengesellschaften werden nicht einzeln benannt; eine Einbeziehung dieser Gesellschaften in den Konsolidierungskreis erfolgt nicht.

Die im Konzernabschluss der SEB AB vollkonsolidierten und at equity einbezogenen Unternehmen sowie die wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stellen den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB dar

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Zugänge im Konsolidierungskreis nach swGAAP.

Abgänge im Konsolidierungskreis nach swGAAP gegenüber dem Vorjahr, stellen sich wie folgt dar:

#### Abgänge

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro 2002
SEB direct GmbH	Frankfurt/Main	100	248 <sup>1)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Die jeweiligen Abgänge resultieren aus der Verschmelzung auf die SEB AG

Die Veränderungen der nicht in den Konsolidierungskreis nach swGAAP einbezogenen Gesellschaften stellen sich wie folgt dar:

**Zugänge**

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro 2002
BfG Immowert GmbH & Co. WPGB Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,63	5 <sup>1)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Zweite WPGB Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,63	6 <sup>1)</sup>
CF Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	50	25
EURO-WERT Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50	100
SEB Beteiligungsmanagement GmbH	Frankfurt/Main	100	25
SEB Stiftung GmbH	Frankfurt/Main	100	1.043

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Angaben für 2001

**Abgänge**

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro 2002
Deutsch Englische Finanz- und Treuhand Gesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	104 <sup>1)</sup>
Becker Lindner und Partner Handels- und Treuhandgesellschaft für Immobilien mbH	Berlin	100	-995 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. GINO Berlin Dresden Leipzig KG	Frankfurt/Main	100	5 <sup>3)</sup>
Dahlbusch Projektgesellschaft Böhlitz-Ehrenberg GmbH	Frankfurt/Main	100	144 <sup>2)</sup>
HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	50	218

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Verschmolzen auf die Union Treuhand GmbH

2) Verschmolzen auf die FVH GmbH

3) Anwachsung auf die AGGH

## Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

## Gliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

in Millionen Euro	bis drei Monate		mehr als drei Monate bis ein Jahr		im Folgejahr fällig werdend		mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		mehr als fünf Jahre		mit unbe- stimmter Laufzeit	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
<b>Bilanzposten</b>												
Andere Forderungen												
an Kreditinstitute	3.534	3.069	681	168			306	223	213	117		
Forderungen an Kunden	3.770	3.240	1.919	1.274			2.630	3.096	7.367	7.863	901	855
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					838	1.012						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.654	2.659	918	507			505	656	755	708		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden												
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	22	24	14	28			72	87	19	23		
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.355	4.451	502	398			1.742	1.480	1.900	2.434		
Verbrieftete Verbindlichkeiten begebene Schuld- verschreibungen					363	415						
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	10	170	6	3			0	0	0	0		

## Nachrangige Forderungen

in Millionen Euro	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen an Kreditinstitute	24,1	0,2
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,4	0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>24,5</b>	<b>0,6</b>

**Wertpapiere.** Unter dem Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden ausschließlich börsenfähige Wertpapiere, das sind Wertpapiere, die die Voraussetzungen für eine Börsenzulassung erfüllen, ausgewiesen.

In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 0,4 Millionen Euro nachrangige Wertpapiere enthalten. Als Wertpapiere öffentlicher Emittenten werden Anleihen und Schuldverschreibungen in- und ausländischer Gebietskörperschaften ausgewiesen.

## Börsenfähige Wertpapiere

Bilanzposten in Millionen Euro	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.900	3.085	987	175
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	6	0	43
Anteile an verbundenen Unternehmen*)	0	0	150	163

\*) Hierbei werden die börsenfähigen Wertpapiere unter der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen

**Entwicklung des Anlagevermögens**

in Millionen Euro	Finanzanlagen			Sachanlagen	
	Beteili- gungen	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 1. 1. 2002	37	209	57	67	368
Zugänge		21	1	0	32
Abgänge	3	23	36	44	73
Umbuchungen			179	-3	
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31. 12. 2002	34	207	201	20	327
Kumulierte Abschreibungen nach dem Stand vom 1. 1. 2002	17	2		39	249
Zugänge				0	36
Abgänge				32	70
Umbuchungen				0	
Abschreibungen zum 31. 12. 2002	17	2		7	215
Buchwert zum 31. 12. 2002	17	205	201	14	112
Buchwert zum 31. 12. 2001	20	207	57	28	119

**Anlagevermögen.** Im Posten Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude, die Betriebs- und Geschäftsausstattung und immateriellen Anlagewerte zusammengefasst. Von den Grundstücken und Gebäuden werden 13,8 Millionen Euro (Vorjahr

25,4 Millionen Euro) für bankeigene Tätigkeiten genutzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung dient ausschließlich den Zwecken der Bank.

**Treuhandgeschäften zuzuordnende Bilanzpositionen**

in Millionen Euro	31. 12. 2002	31. 12. 2001
Forderungen an Kreditinstitute	2	2
Forderungen an Kunden	1	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1

**Sonstige Vermögensgegenstände**

in Millionen Euro	31.12.2002	31.12.2001
Gezahlte Optionsprämien/Forderungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen	45	62
Gewinnansprüche aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	45	55
Forderungen aus Steuererstattungs- bzw. -anrechnungsansprüchen	12	11
Ausgleichsposten zu Devisen- und Derivategeschäften	10	0
Forderungen aus Verrechnungen innerhalb des Konzerns	5	0
Rettungserwerb Grundstücke und Gebäude	3	0
Forderungen aus ausstehenden Provisionszahlungen	2	0
Einschussbeträge im Future-Handel	1	0
Dauervorauszahlungen	1	0
Kaufpreisforderung	0	11
Waren- und sonstige Bestände	0	1
Übrige Einzelposten,	3	6
(davon Leasinggegenstände)	0,2	0,5

**Sonstige Verbindlichkeiten**

in Millionen Euro	31.12.2002	31.12.2001
Erhaltene Optionsprämien/Verbindlichkeiten aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen	47	65
Abzuführende Steuern	10	11
Verbindlichkeiten aus Steuerverrechnungen mit Tochtergesellschaften	5	2
Korrekturposten zu Devisengeschäften	5	0
Zinsabgrenzung nachrangige Verbindlichkeiten	3	3
Verlustübernahme Tochtergesellschaften	2	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	0
Übrige Einzelposten	1	3

**Agio-/Disagioträge innerhalb der Rechnungsabgrenzungsposten**

in Millionen Euro	31.12.2002	31.12.2001
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 340 e Abs. 2 HGB</b>		
Aktivisch (Agio aus Forderungen)	0	0
Passivisch (Disagio aus Forderungen)	19	27
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB</b>		
Aktivisch (Disagio aus dem Emissionsgeschäft und aus Verbindlichkeiten)	5	6
Passivisch (Agio aus dem Emissionsgeschäft)	1	1

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 5,3 Millionen Euro (Vorjahr 6,7 Millionen Euro) enthalten, die durch Forfaitierung von Leasingforderungen begründet wurden.

**Nachrangige Verbindlichkeiten.** Im Berichtsjahr werden Nachrangige Darlehen von 28,1 Millionen Euro (Vorjahr 28,1 Millionen Euro) ausgewiesen, hiervon wurden 25,6 Millionen Euro (Vorjahr 25,6 Millionen Euro) von der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm gewährt. Das Darlehen von der Konzernmutter SEB AB Stockholm wurde zum LIBOR (Zinslaufzeit variabel wählbar) zuzüglich einer marktüblichen Marge verzinst, zwei weitere Darlehen über insgesamt 2,6 Millionen Euro mit Laufzeiten bis 2003 und einer Verzinsung von 7,75 Prozent wurden von Versicherungsgesellschaften gewährt.

Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen von 106,2 Millionen Euro mit Laufzeiten bis 2004 und 2005 sind bei unseren Kunden platziert; sie werden derzeit zu 8,0 Prozent (56,2 Millionen Euro) sowie zum 6- bzw. 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 0,25 Prozent (50,0 Millionen Euro) verzinst. Die jeweiligen Darlehensverträge enthalten keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen, keine Bedingungen für eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform und keine Bedingungen, die die Nachrangigkeit beschränken.

Für 2002 entfielen insgesamt Zinsaufwendungen von 7,4 Millionen Euro (Vorjahr 6,7 Millionen Euro) auf die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Nachrangige Darlehen von 26,6 Millionen Euro erfüllen die Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG und werden somit von der BAFin als haftendes Eigenkapital anerkannt.

**Kapital und Anteilseigner der SEB AG.** Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr auf Euro umgestellt. Zur Glättung des sich aus der Umrechnung ergebenden Eurobetrages wurde eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 99,61 Euro vorgenommen durch Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen. Das Kapital ist nach der Euromstellung nunmehr eingeteilt in Stück 775.155.200 Namensaktien zu je 1,- Euro Nennwert.

Am Bilanzstichtag war die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, alleiniger Anteilseigner der SEB AG.

Die Kapitalrücklage der SEB AG beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 335,2 Millionen Euro, auf Gewinnrücklagen entfallen nach der Zuführung des Jahresüberschusses 164,8 Millionen Euro.

Zwischen der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, (SEB) als beherrschendem Unternehmen und der SEB AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SEB AG, beginnend mit dem 1. Januar 2000, ihren gesamten Gewinn an die SEB AB abzuführen. Eine Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen ist mit Zustimmung der SEB AB möglich.

Ein genehmigtes Kapital besteht derzeit nicht. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Dezember 1992 wurde der Vorstand ermächtigt, Genussrechtskapital bis zu 350.000.000 DM auszugeben. Von der Ermächtigung wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

#### Entwicklung der Rücklagen

in Millionen Euro	Stand 31.12.2001	Zuführungen/ Zugänge	Auflösungen/ Abgänge	Stand 31.12.2002
Kapitalrücklage	335,2	0	0	335,2
(andere Gewinnrücklagen)	112,6	52,2	0	164,8

Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden TEuro 52.200 mit Zustimmung der SEB AB in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



**Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.** Bei den Verbindlichkeiten der Bank aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Kaufpreis- und Einlagenbürgschaften von 108,1 Millionen Euro, Kreditbürgschaften von 140,3 Millionen Euro, Lieferungs- und Leis-

tungsgarantien von 214,7 Millionen Euro, Anzahlungsgarantien von 120,8 Millionen Euro und sonstige Eventualverbindlichkeiten von 15,1 Millionen Euro. Aus weitergegebenen Wechseln bestanden keine Eventualverpflichtungen.

#### Unwiderrufliche Kreditzusagen

in Millionen Euro	31. 12. 2002	31. 12. 2001
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit bis zu einem Jahr</b>		
Betriebsmittelkredite	298	91
Rahmenkredite	48	34
Sonstige Kreditarten einschließlich Geldhandelslinien	276	67
<b>Insgesamt</b>	<b>622</b>	<b>192</b>
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr</b>		
Nicht voll valutierte Tilgungsdarlehen	149	163
Rahmenkredite	11	10
Sonstige Buchkredite	253	388
<b>Insgesamt</b>	<b>413</b>	<b>561</b>
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen insgesamt</b>	<b>1.035</b>	<b>753</b>
Widerrufliche Kreditzusagen	1.075	1.085
<b>Kreditzusagen insgesamt</b>	<b>2.110</b>	<b>1.838</b>

Im Ausweis der Kreditzusagen sind keine „bis auf weiteres“ erteilte Zusagen enthalten, da diese als widerruflich angesehen werden.

**Sonstige Angaben zur Bilanz.** In den verbrieften und unverbrieften Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sind folgende Beträge an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

in Millionen Euro	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		verbundene Unternehmen	
	31. 12. 2002	31. 12. 2001	31. 12. 2002	31. 12. 2001
Forderungen an Kreditinstitute	0	2	5.417	2.998
Forderungen an Kunden	6	2	153	82
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	808	531
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	4.473	3.065
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6	3	15	42
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0	0	0	42
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	26	26

**Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten**

in Millionen Euro	31.12.2002	31.12.2001
betragen umgerechnet für		
Vermögensgegenstände	1.539	1.582
Verbindlichkeiten	1.332	1.498
Darunterpositionen		
Eventualverbindlichkeiten	122	114
Andere Verpflichtungen	62	28

Für Geldaufnahmen im Rahmen von Offenmarktgeschäften, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind, hat die Bank festverzinsliche Wertpapiere von nominal 123,2 Millionen Euro (Vorjahr 410,0 Millionen Euro) an die Landeszentralbank in Hessen mit Ruckkaufsvereinbarung

verkauft. Ferner befanden sich im Pfanddepot der Deutschen Börse Clearing AG festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von 50,0 Millionen Euro.

Die gesicherten Verbindlichkeiten betreffen im wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Erträge nach geographischen Märkten

in Millionen Euro	Deutschland		Ausland	
	2002	2001	2002	2001
Zinserträge	1.102,4	1.472,8	158,7	5,9
Laufende Erträge	3,5	12,9	2,3	7,0
Provisionserträge	122,5	102,5	12,2	21,7
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	11,8	2,8	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	38,6	53,1	1,9	2,1

Die ausländischen Zinserträge resultieren zu einem großen Teil aus Geldgeschäften mit verbundenen Unternehmen des SEB AB Konzerns.

### Bedeutende Einzelposten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge

Aufwendungen in Millionen Euro	2002	2001
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	3,0	3,8
Aufwendungen aus Leasinggeschäften	1,8	0,9
Abfindungszahlungen	1,3	0,9
Aufwendungen für bankinterne nicht genutzte Objekte	1,4	0,0
Aufwendungen für Kantinenunterhalt	1,2	1,6
Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken	1,0	0,5
Verschmelzungsverluste	0,1	4,6
Übrige Einzelposten	3,4	8,7

Erträge in Millionen Euro	2002	2001
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	14,8	31,7
Erträge aus der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden	7,1	6,1
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	6,4	7,2
Auflösungen von Rückstellungen für Prozessrisiken	2,9	1,5
Auflösungen von Steuerrückstellungen	2,5	2,5
Erträge aus Leasinggesellschaften	2,0	1,0
Verschmelzungsgewinne	0,0	0,6
Übrige Einzelposten	4,9	4,6

### Auf Vorjahre entfallende periodenfremde Erträge und Aufwendungen

in Millionen Euro	2002	2001
Zinserträge	8,5	18,4
Zinsaufwendungen und -erstattungen	1,9	3,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	1,5	1,6
Provisionsaufwendungen und -erstattungen	0,7	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	1,8	0,8
Provisionserträge	1,3	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,8	0,3

### Steueraufwand

in Millionen Euro	2002	2001
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,4
Sonstige Steuern	0,1	1,0

## Sonstige Erläuterungen und Angaben

**Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung.** Die Bank, die SEB Assekuranz Makler GmbH und die SEB Versicherungsmanagement GmbH haben im Rahmen einer im Geschäftsjahr 2001 getroffenen Rahmenvereinbarung den Abschluss von Versicherungsverträgen für die Gerling-Versicherungsgruppe vermittelt. Für den Verbund der Aachener und Münchener-Gruppe wurde der Abschluss von Versicherungs- und Bausparverträgen sowie für die SEB Hypothekenbank AG der Abschluss von Hypotheken-Darlehensverträgen vermittelt; die SEB AG vertreibt für ihre inländischen und ihre luxemburgische Fondsgesellschaften sowie für weitere Fondsemittenten die von diesen ausgegebenen Fondsanteile und übernimmt die entsprechende Depotverwaltung. Für geschlossene Immobilien- und Mobilienfonds von Tochtergesellschaften vermittelt die Bank Kapitalgeber. Inländische Konzerngesellschaften sind zudem als Vermögensverwalter tätig.

**Mitarbeiter und Organe.** Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer teilt sich wie folgt auf:

	weibliche Mitarbeiter	männliche Mitarbeiter	2002 Mitarbeiter insgesamt	2001 Mitarbeiter insgesamt
SEB AG	1.959	1.856	3.815	4.099

In der Gesamtzahl sind 647 (Vorjahr 639) Teilzeitbeschäftigte bei der Bank enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren außerdem 258 (Vorjahr 326) Auszubildende für die Bank tätig.

### Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats

in TEuro	Vorstand	Aufsichtsrat
SEB AG	2.611	191

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 2.856 TEuro.

Für laufende Pensionen und Pensionsanwartschaften dieses Personenkreises sind zum Bilanzstichtag 38.130 TEuro zurückgestellt.

Die Mitgliedern des Vorstandes gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 2.478 TEuro; auf Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen 702 TEuro.

**Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse.** Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB von 51,6 Millionen Euro entfallen im Wesentlichen auf Leasing- und Mietverträge der SEB AG (Vorjahr 63,5 Millionen Euro).

Einzahlungsverpflichtungen der Bank auf nicht voll eingezahlte GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,3 Millionen Euro.

Die Haftung aus Genossenschaftsanteilen betrug 6.400 Euro. Für die Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschusspflichten von 15,9 Millionen Euro, deren Einforderung allerdings Gesellschafterbeschlüsse voraussetzt. Für sechs Konzerngesellschaften und ein ehemaliges Tochterunternehmen hat die Bank Patronatserklärungen mit einem maximalen Verpflichtungswert von 77,6 Millionen Euro abgegeben. Abgedeckt werden damit Projektfinanzierungen und Rückkaufverpflichtungen.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat sich die Obergesellschaft verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von einer Tochterbank anfallen.

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken aus offenen und im Falle eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen beinhalten, bestehen für folgende Geschäftsarten:

### Termingeschäfte in fremden Währungen:

- Devisenkassageschäfte
- Devisentermingeschäfte
- Devisenoptionen
- Währungsswaps
- Zins-/Währungsswaps

### Zinsbezogene Termingeschäfte:

- Forward Rate Agreements
- Interest Rate Futures
- Optionen auf Interest Rate Futures
- Wertpapiertermingeschäfte
- Caps und Floors
- Zinsswaps und -swaptions

### Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken:

- Aktienoptionsgeschäfte
- Basketoptionsgeschäfte
- Indexoptionsgeschäfte
- Indextermingeschäfte

**Derivategeschäft**

in Millionen Euro	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Adressenrisiko	
	<= 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre		31. 12. 2002	31. 12. 2001
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	200	0	0	200	0	0
Zins-Swaps (gleiche Währung)	5.069	9.790	11.119	25.978	597	405
Zinsoptionen – Käufe	261	731	670	1.662	45	77
Zinsoptionen – Verkäufe	265	604	479	1.348	0	0
Sonstige Zinskontrakte	213	889	1.286	2.388	66	24
Börsengehandelte Produkte						
Zins-Futures	71	194	526	791	0	0
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.193	1		1.194	24	28
Devisenoptionen – Käufe	0	0		0	0	4
Zins-Währungsswaps	422	870	331	1.623	85	100
Devisenswaps	1.584	1		1.585	63	15
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen – Käufe	64	3		67	7	7
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	18	3		21	0	0
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	339			339	35	26
Börsengehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Futures	328			328	0	0
Aktien-/Index-Optionen	77			77	0	0
<b>Summe aller schwebenden Geschäfte</b>						
OTC Produkte	9.628	12.892	13.885	36.405	922	686
Börsengehandelte Produkte	476	194	526	1.196	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>10.104</b>	<b>13.086</b>	<b>14.411</b>	<b>37.601</b>	<b>922</b>	<b>686</b>

Abweichend zum Vorjahr (nur Handelsbuch), ist in der Darstellung des Derivategeschäfts für das Geschäftsjahr 2002 sowohl das Anlagebuch als auch das Handelsbuch nach Nominalbeträgen und Restlaufzeiten, sowie dem darauf entfallenden Adressenrisiko enthalten.

**Kontrahentenstruktur im Derivategeschäft**

Kontrahenten in Millionen Euro	Adressrisiko	
	31.12.2002	31.12.2001
OECD Banken	707	519
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	215	167
<b>Insgesamt</b>	<b>922</b>	<b>686</b>

Der überwiegende Teil der aufgeführten Termingeschäfte entfällt auf Handelsgeschäfte, ein geringer Teil ist zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisrisiken abgeschlossen.

Die Gliederung der Derivate nach Kontrahenten sowie nach Zins-, Wechselkurs- und sonstigen Preisrisiken beinhaltet im Vergleich zum Vorjahr (nur Handelsbuch), sowohl den Bestand des Anlage- als auch des Handelsbuches.

Die nach Grundsatz I (Solvabilität) ermittelten Kreditäquivalente (K = Handelsbuch) und anzurechnende Risikoaktiva (R = Anlagebuch) verteilen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag somit auf:

in Millionen Euro	K		R	
	2002	2001	2002	2001
Zinssatzbezogene Geschäfte	568	506	140	116
Wechselkurs- und sonstige Preisrisiken	173	180	41	71
<b>Insgesamt</b>	<b>741</b>	<b>686</b>	<b>181</b>	<b>187</b>

Auf Marktrisikopositionen entfallen Anrechnungsbeträge von 66 Millionen Euro.

Zum Konzept der Messung, Überwachung und Steuerung der Marktpreis- und Adressrisiken unseres Handelsgeschäfts verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil unseres Lageberichts ist.



## Organe der SEB AG

### Aufsichtsrat

Dr. Lars H Thunell,  
President & CEO  
Skandinaviska Enskilda Banken AB,  
Stockholm  
*Vorsitzender*

Bernhard Beckers,  
Bankkaufmann,  
Hamburg  
*stellvertretender Vorsitzender*

John Abrahamson,  
Regional Head SEB AB,  
Malmö  
*(seit 06.05.2002)*

Magnus Carlsson,  
Deputy Head of Merchant Banking,  
Stockholm

Axel Cimadam,  
gewerblicher Arbeitnehmer,  
Frankfurt am Main

Christian Dreyer,  
Bankkaufmann,  
Berlin

Lars Gustafsson,  
Deputy CEO,  
Skandinaviska Enskilda Banken AB,  
Stockholm

Liselotte Hjorth,  
Head of Group Credits,  
Skandinaviska Enskilda Banken AB,  
Stockholm

Karl-Heinz Hülsmann,  
Bankkaufmann,  
Ratingen

Harry Klagsbrun,  
Head of SEB Asset Management,  
Stockholm  
*(bis 22.03.2002)*

Anders Mossberg,  
Head of SEB Trygg Liv,  
Skandinaviska Enskilda Banken AB,  
Stockholm  
*(bis 05.02.2002)*

Zaid Pedersen,  
Head of SEB Group Treasury,  
Stockholm  
*(seit 25.02.2002)*

Jörg Reinbrecht,  
Gewerkschaftssekretär Ver.di,  
Berlin  
*(seit 01.01.2002)*

Anders Rydin,  
Chief Financial Officer,  
Skandinaviska Enskilda Banken AB,  
Stockholm

Heideloire Scheller,  
Bankangestellte,  
Frankfurt am Main



**Aufsichtsrat** (Fortsetzung)

Jutta Schlindwein,  
Gewerkschaftssekretärin Ver.di,  
Frankfurt am Main  
(seit 01.01.2002)

Siegfried Schunack,  
Direktor,  
Frankfurt am Main

Helene Strinja,  
Bankkauffrau,  
Frankfurt am Main

**Vorstand**

Lars Lundquist,  
Vorsitzender,  
Frankfurt am Main

Dr. Thomas Altenhain,  
stellv. Vorstand,  
Frankfurt am Main  
(seit 01.09.2002)

Fredrik Boheman,  
Frankfurt am Main  
(seit 25.09.2002)

Ralf Ence,  
Frankfurt am Main  
(bis 25.09.2002)

Dr. Bernd Kiene,  
Frankfurt am Main

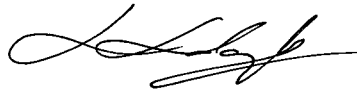
Jan Lindberg,  
Frankfurt am Main

Ernst Maul,  
Frankfurt am Main

Stand: 25. Februar 2003

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2003

**Der Vorstand**



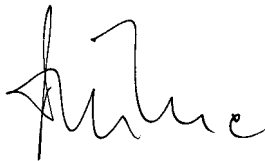
Lars Lundquist



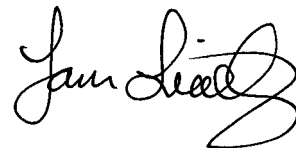
Dr. Thomas Altenhain



Fredrik Boheman



Dr. Bernd Kiene



Jan Lindberg



Ernst Maul

## Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 26. Februar 2003 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SEB AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter

Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt/Main den 26. Februar 2003

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rönneberg)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Rülle)  
Wirtschaftsprüfer



# Wichtige Tochtergesellschaften

## Deutschland

SEB Assekuranz Makler GmbH  
Ben-Gurion-Ring 174  
60437 Frankfurt am Main

SEB Card Service GmbH  
Ben-Gurion-Ring 174  
60437 Frankfurt am Main

SEB Finans GmbH  
Ulmenstraße 30  
60325 Frankfurt am Main

SEB Hypothekenbank AG  
Weißfrauenstraße 10  
60311 Frankfurt am Main

SEB Immobilien-Investment GmbH  
Stützeläckerweg 14  
60489 Frankfurt am Main

SEB Invest GmbH  
Ben-Gurion-Ring 158–162  
60437 Frankfurt am Main

SEB Versicherungsmanagement GmbH  
Ben-Gurion-Ring 174  
60437 Frankfurt am Main

## Luxemburg

SEB Invest Luxembourg S. A.  
6 a, Curcuit de la Foire Internationale  
L-1347 Luxemburg





SEB AG  
Ulmenstraße 30  
60325 Frankfurt am Main

Redaktion:  
SEB AG  
Unternehmensstab/Information  
Telefon: 069/258-6400  
e-mail: heinrich.schaumburg@seb.de

Satz und Druck:  
Grütmacher GmbH, Frankfurt am Main

Der Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

